Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 42. Neu Braunfels, Texas, Donnerstag, den 19. Juli, 1894. Nummer 38.

Bericht des Schatzmeisters
der Stadt New Braunfels
über Einnahmen und Ausgaben vom 1sten Juli 1893, bis 30sten Juni 1894.

1893, Juli 1. Baar an Hand		$	6,091.76
Einnahmen für Allgemeiner Fond	$3,738.86		
„ „ Interessen u. Tilgungsfond	1265.04		
„ „ Wasserwerk-Taxen	1575.92		
„ „ „ Rente	4791.14		
„ „ Kirchhof-Fond	167.68		
„ „ Brücken-Fond	8622.50		20161.14
			$26252.90

Ausgaben:

Einlösung von 20 Stadtschalden Bonds @ 100	$2000.00	
„ „ 8 Wasserwerk-Bonds @ 500	4000.00	
Zahlung für Zinsen auf Wasserwerk-Bonds	1005.00	
„ „ „ „ Stadtschulden	381.00	
„ „ Miethe der Wasserkraft	1000.00	
„ an C. Ulses, Superintendent-Gehalt	200.00	
„ „ F. Bloedorn, Todtengräber- „	100.00	
„ für Verbesserung auf beiden Kirchhöfen	13.05	
„ „ verschiedene Ausgaben für Wasserwerke	1618.28	
„ „ Ingenieur und Vermessungs-Kosten	118.10	
„ an H. Wagenführ für Assessment und kollektiren der Taxen-Gehalt des Marschalls und Aufsicht der Brücke	1060.94	
„ für Drucksachen und sonstige Ausgaben	213.95	
„ „ Anschaffungen für die Feuerwehr	217.69	
„ „ Holzrechnungen, Kies und Fuhrlohn u. Verbesserung an Straßen u. Brücken	1268.83	
Gehalt des Bürgermeisters	150.00	
„ „ Stadtschreibers	100.00	
Zahlung an J. Landu für elektrische Beleuchtung	185.00	
„ „ A. L. Baer für Rechnung Chicago Brücken Compagnie	500.00	
„ an C. Gehren für Land zur Comal Brücke	15.00	
„ „ C. Rudorf, Commission	209.75	
	$14356.59	
Baar an Hand	11896.31	
	$26252.90	$26252.90

Verpflichtungen der Stadt am 1sten Juli 1894.

Alte Stadtschulden Bonds	$ 4500.00
Wasserwerk-Bonds	12000.00
Brücken-Bonds	7000.00
	$23500.00

Ich bescheinige hiermit, daß dies ein genauer und richtiger Auszug aus den Büchern ist.

C. Rudorf,
Schatzmeister der Stadt New Braunfels.

New Braunfels, 1. Juli, 1894.

(Für die „New Braunfelser Zeitung".)

Die Masern.

Es ist dies eine hitzige, ansteckende, mit Hautausschlag verbundene Krankheit, die zwar meist Kinder von 3 bis 10 Jahren befällt, doch auch nicht Erwachsene, welche noch nicht Masern gehabt haben, verschont.

Nach einigen Tagen von Mattigkeit, Kopfweh, Appetitlosigkeit, Schnupfen und rothen, thränenden, lichtscheuen Augen, mit öfterem Niesen und Laufen der Nase, verbunden mit etwas Fieber und einem kurzen, trockenen Husten, kommt den 4ten Tag ein Hautausschlag zum Vorschein, unter der Form kleiner, erhabener, oft ineinander fließender röthlicher Flecken, die zuerst am Gesicht erscheinen und sich von da über den Hals und die Brust, auch endlich über den ganzen Körper verbreiten. Der Hautausschlag beginnt wieder zu verschwinden am 7ten Tage, doch zuweilen erst am 9ten oder 10ten Tage der Krankheit, indem die Röthe der Flecke nachläßt und sich die Oberhaut in kleinen, kleien artigen Stückchen, oft wie Mehl ablöst.

Das Fieber steigt mit jedem Tage bis zum Ausbruch der Masern, und es kann sich bei einem höheren Grade der Krankheit heftiger Kopfschmerz, Irrereden und bei kleineren Kindern Krämpfe hinzugestellen. Verschwindet das Fieber nicht nach dem Erbleichen der Flecken, so deutet dies auf eine drohende Gefahr, besonders auf einen entzündlichen Zustand der Lungen. Doch mit der Abschuppung gewöhnlich verschwinden alle Erscheinungen der Krankheit, wenn diese nicht eine eigenthümliche Bösartigkeit hat oder durch Verwahrlosung eine böse Richtung erhielt. Aber zuweilen treten in diesem Zeitpunkte neue und gefährliche Zufälle ein. Dies ist besonders der Fall, wenn nach überstandenen Masern der Kranke sich einer Erkältung aussetzt oder erhitzende Dinge genießt. Hier entsteht dann von Neuem ein Fieber mit einem stechenden Schmerz in der Seite, schwerem Athem, hartem Puls, rothen Backen, welches dem Kranken schon in kurzer Zeit verderblich werden kann. Bei anderen verlaufen diese Erscheinungen langsamer, aber die Gefahr ist dabei nicht geringer. Nach den Masern bleibt nicht selten eine langwierige Augenentzündung, ein hartnäckiger Husten und Heiserkeit zurück. Diese Uebel dürfen nicht vernachlässigt werden, denn sie sind immer von großer Bedeutung und können leicht einen schlechten Ausgang nehmen.

Die aufmerksame Pflege der mit Masern behafteten Kranken ist die Hauptsache. Besonders hat man darauf zu sehen, daß Tag und Nacht beständig eine gleiche Wärme im Kranken-Zimmer erhalten werde. Die Kranken müssen von Anfang an Tage lang im Bett bleiben, nicht in Federbetten, sondern auf Matratzen und mit wollenen Decken bedeckt liegen. Das Bett stehe an einem passenden Orte und sei weder einem Luftzuge, noch der Ofen- oder Sonnenhitze ausgesetzt. Mit Vorsicht kann die Wäsche täglich gewechselt werden. Grelles Licht muß von den Kranken stets abgehalten werden. Die Hautausdünstung während der Krankheit sollte man suchen zu unterstützen. Man reiche daher dem Kranken warme Getränke, so dient am besten Wasser mit Milch, Limonade, auch Fliederblüthen-Thee. Die Nahrung muß im ganzen Verlauf der Krankheit sparsam sein und nur aus Kost bestehen, wie z. B. Wasser-Hafergrütze, Graupen-, Reissuppe, Milch und dergleichen. Unter allen Umständen lasse man den Reconvalescenten lange das Zimmer hüten, regulire den Stuhlgang und die Diät.

Im Ganzen sollten die Masern nicht eine allzugefährliche Krankheit sein, solange sich kein bösartiges Fieber und keine Lungen-Entzündung hinzustellt. Doch sind manche Epidemien von Masern mehr mit Unheil verbunden und die Mortalität ist eine größere als wie bei anderen wieder.

Dr. A. H. Noster.

‡ F. Simon verkäuft seine Whiskies zu herabgesetzten Preisen, per Quart u. Gallone. 33tf

(Correspondenz.)

Clear Spring.

Die Tage werden kürzer und angenehm warm, ein kühles Bad nach des Tages Last und Mühen erfrischt Körper und Geist, vermindert Doktor und Apotheker Rechnung.

Herr Carl Baars ist nach Deutschland abgereist. Carl ist einer von den Vielen, welche herüber geschickt werden um Land und Leute kennen zu lernen. Das treue Mutterherz bangte 15 Jahre vor Sehnsucht, und wünschen wir, daß das Wiedersehn ein anhaltend freudiges sein möge.

Dem Jahres Berichte des Secretärs der Martins Gemeinde entnehmen wir folgende Zahlen: die Gemeinde zählt 253 Mitglieder welche in den Countys, Comal, Guadalupe, Hays und Bexar wohnen.

Als ein Act der Pietät wurde das Bild (Großformat) des weiland Pastors Albert Kypfer zur Schmückung und bleibender Erinnerung desselben, der Kirche einverleibt.

Es lispelt in den Cottonbüschen! — Regen, Regen, Regen — 40 Cents pro Centner Pflückerlohn, 8 Cent pro ℔ Baumwolle, $5.00 'raus auf Samen!!!

Abhaltung einer Bergpredigt findet allgemeinen Anklang. October wäre der geeigneste Monat.

Eine Arbeitsleistung sondergleichen lieferten neulich 3 Postoak Neger, indem selbige einen ganzen Tag zusammen ½ Acker Cotton zum 2. male hackten.

Herr A. Wolff ist von einer Besuchsreise nach Denton County wohlbehalten zurück gekehrt. Auf dem Wege (300 Meilen) hat A. nirgends so schönen Erntestand gesehen, als in Comal und Guadalupe County und ist die hiesige Gegend auch in der Zukunft gut genug für A.

Die hiesige „Zeitung" theilt uns mit, daß von jetzt bis Weihnachten im Friedensrichter-Bezirk No. 4 nicht weniger als 14 Hochzeiten in Aussicht sind. Möbelhändler, Klempner u. s. w. können schon jetzt auf ein floties Geschäft rechnen. „Immer 'rin in's Vergnügen."

Freund Klapperstorch, welcher in letzter Zeit vorwiegend Mädchen brachte, will, wie es scheint, das Gleichgewicht herstellen, als Beweis beschenkte er die Familie Jauer mit 2 Knaben (Zwillinge). Wir wünschen von jetzt bis zur Jahreswende Fortsetzung.

Es ist 10 gegen 1 zu wetten, daß ungeachtet des Widerwillens der Stimmgeber, beim Holzschnitzeln im kühlen Schatten vor dem Courthause sitzend, die Herren noch eine Convention zu County-Nominationen fertig bringen. Die Kandidaten haben wohl schon den Zeitungen den „greifbaren" Tribut gezollt, „Der Mohr kann gehen". — Als Echo der schönen Worte—Let them all run! wird bald ertönen: — The Prosess of the Democratic Party demands County Nomination.

In der hiesigen, sowohl wie in der Comal County Convention wurde ein solches Chaos von — Motion, Substitut und Amendments verzapft, daß der Original-Antragsteller ganz verwirrt wurde. Ein Cursus über parlamentarische Regeln wäre zeitgemäß.

In Kingsburg sind ungeachtet der Wassernoth 50 Leute bereit, nichts als „Herrgottswein" zu trinken.—Es wird finster und — —

Einige 100 prima Ceder-Fenzpfosten billig abzugeben, nachzufragen bei

F. K.

Wunderbare Resultate.

Einem Brief des Pastors J. Gundermann in Dimondale, Mich. entnehmen wir folgende Stelle: Ich nehme keinen Anstand, Dr. Kings New Discovery zu empfehlen, da die Resultate gerade wunderbar waren, während meine Frau krank lag. Als ich Pastor der Baptisten Kirche in Rives Junction war, litt sie an der Grippe. Schreckliche Hustenanfälle dauerten ohne Unterbrechung stundenlang und es schien, daß sie dieselben nicht überleben würde. Ein Freund empfahl Dr. Kings New Discovery; es half rasch und gründlich. Probeflasche frei in Voelckers Apotheke. Gewöhnlicher Preis 50 Cents und $1.00. 1

Sonnenstich.

Die Gesundheits-Behörde hat ein Rundschreiben über Sonnenstich herausgegeben.

Sonnenstich entsteht durch Aussetzen des Körpers in zu großer Hitze. Daraus entstehen Erschöpfung und Herzschlag.

Die Erschöpfung durch Hitze entsteht bei längerem Verweilen in hoher Temperatur, namentlich bei körperlicher Thätigkeit. Vollständige Entkräftung und zuweilen Delirium sind die Folge. Die Haut wird kalt, der Puls klein und schnell, und die Temperatur steigt bis zu 95 und 96 Grad. Der Kranke braucht nicht nur den Sonnenstrahlen, sondern auch großer Hitze in geschlossenen Räumen im Hochsommer ausgesetzt gewesen zu sein, z. B. in Gießereien, Maschinenräumen u.s.w.

Sonnenstich oder Hitzschlag entsteht durch direkte Einwirkung der Sonnenstrahlen, namentlich bei harter Arbeit.

Der Anfall kann plötzlich kommen und der Patient kann sehr bald an Herzlähmung sterben bei Athemnoth und Bewußtlosigkeit. Meistens beginnt er mit Kopfweh, Schwindel, Schwäche und zuweilen mit Uebergeben. Das Gesicht ist geröthet, die Haut prickelt, der Puls ist schnell und voll und die Temperatur hoch, von 107 bis 110 Grad. Das Athmen geht schwer und tief, zuweilen laut.

Bei Hitzerschöpfung ist die Haut feucht, bleich und kalt, das Athmen leicht, aber schnell, der Puls klein und sanft; bei'm Sonnenstich oder Hitzschlag findet meistens Besinnungslosigkeit statt, und die Haut ist erhitzt.

Man trage während der Hitze keine dunkle, enge und schwere Kleidung, die Brust und Hals preßt. Wer in der Sonne arbeiten muß, trage helle Kleidung und einen Strohhut oder hellen Filzhut. Man trinke öfters kaltes Wasser in mäßigen Quantitäten. Es ist gefährlich, viel Eiswasser, kaltes Bier, Soda- oder anderes Mineral-Wasser oder Eis-Getränke zu nehmen. Sofortiger Tod folgt oft dem Genuß von „eiskalten" Getränken. Der unmäßige Genuß von Alkohol-Getränken ist ebenfalls gefährlich.

Das Schlafzimmer sollte gut ventilirt sein, Verstopfung ist zu vermeiden. Wenn überhitzt, arbeite man langsam und kühle öfters Kopf, Brust, Rücken und Hände mit kaltem Wasser und habe einen nassen Schwamm oder Lappen im Hut. Wenn man an einem sehr heißen Tage eine kalte, trockene, stechende Haut bekommt, ein geröthetes Gesicht, blutunterlaufene Augen, so sollte man sofort die Arbeit einstellen und Ruhe an einem kühlen Platze suchen und ein kaltes Bad nehmen.

Eine von der Hitze überwältigte Person lege man an einen kühlen, luftigen Ort, entkleide den Oberkörper, bringe denselben in liegende Stellung und gieße Eiswasser auf Kopf, Brust und Handgelenke, lege Eis auf den Kopf und reibe den Körper damit, aber nicht, wenn die Haut kalt ist. Womöglich gebe man dem Patienten ein Bad von 70 Grad, um die Temperatur herabzubringen.

Bei Hitz-Erschöpfung sollten reichlich Stimulanten gegeben werden, und ein heißes Bad, wenn die Temperatur unter normal ist; bei kalter Haut Ammonia und Wasser können im Nothfalle gegeben werden.

Wer einmal einen Sonnenstich gehabt hat, kann sehr leicht einem zweiten Anfall ausgesetzt sein und sollte monatelang keine Kopfarbeit vornehmen und sich vor jeder Aufregung hüten.

* Wie's unsere Großmutter machte. Sie braute ein Tränkchen aus Wurzeln und Kräutern und gebrauchte es jeden Abend. Wir haben denselben Erfolg mit Park's Thee. Kein Mittel wirkt rascher und angenehmer. Verkauft bei

1 A. Tolle.

‡ In Streuer's Saloon kauft man die besten Sorten Whiskey sowohl beim Quart wie bei der Gallone. Die Preise sind äußerst billig gestellt. 21tf

‡ **Hawkes**, die besten Brillen im Lande nur bei F. Pampe. tf

Henry George im Wahn.

New York, 12. Juli. Zu der Arbeiterkundgebung, welche heute Abend in Cooper Union stattfand, um die Sympathie mit den Streikern in Chicago und dem Westen zum Ausdruck zu bringen, hatte sich eine ungeheure Menschenmenge eingefunden. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt und an 3,000 Personen befanden sich noch in der Umgebung des Gebäudes, da sie keinen Zutritt mehr finden konnten.

In heftigster Weise gab die Versammlung ihren Ansichten und Ueberzeugungen Ausdruck. Der Name des Präsidenten Cleveland wurde mit einem solchen Sturm von Johlen und Schreien begrüßt, daß Henry George, der zum Redner des Abends ausersehen war, gleich zu dem Ausrufe veranlaßt wurde: Na zu was denn? Damet Harris führte den Vorsitz und stellte Henry George als Hauptredner des Abends vor.

Der Verfechter der „Single Tax" erging sich in außergewöhnlich bitteren Redensarten und verdammte in heftigsten Worten die Verwendung von Bundestruppen zur Niederwerfung der Streiker. Die Gouverneure Altgeld und Stone, sagte er, hätten den richtigen Standpunkt eingenommen und das Verfahren des Präsidenten betreffs der Sendung von Bundestruppen sei eine freche Anmaßung einer ihm nicht zukommenden Autorität gewesen.

Redner sagte, er werde lieber sehen, daß alles Eisenbahneigenthum des ganzen Landes in Flammen auflodere, als daß es mit Hülfe von Waffengehalt geschützt würde. Die Millionäre machten ihr Geld durch Raub und Gemeinheit, durch den Kauf von Richtern und Gesetzgebern, und jetzt wolle man dieselben durch Bajonette und die Waffen der Bundestruppen erhalten und zu diesem Zwecke wurden die Rechte der Staaten durch die Bundesbehörden verkümmert. Redner erging sich dann in einer längeren Schmähung des Präsidenten Cleveland und seiner Verwendung von Bundestruppen im Westen. Jede Erwähnung des Namens des Präsidenten wurde mit Hohn aufgenommen, George fragte: Was gedenken Sie dabei zu thun? Einer der Zuhörer rief: „Impeach him." „Hängt ihn!" schrie ein anderer. So jagte eine Schmähung die andere, bis der ganze Saal in den wildesten Aufruhr versetzt war.

Vier großartige Erfolge.

Mehr als alle Anzeigen sprechen die vielen Anerkennungen und der riesige Verkauf folgender vier Mittel: Dr. Kings New Discovery gegen Auszehrung. Electric Bitters, das große Mittel gegen Leber- Magen- und Nierenkrankheiten. Bucklen's Arnica Salve die beste der Welt, und Dr. Kings New Life Pills, welche die vollkommensten Pillen sind. Alle diese Mittel sind garantirt für was sie angepriesen werden und in der nachbenannten Apotheke wird man Euch gerne mehr davon sagen. Verkauft in Voelcker's Apotheke. 1

Ausland.

— Ueber einen merkwürdigen Fall von Somnambulismus wird aus Lyon berichtet: Im dortigen Krankenhause befindet sich gegenwärtig ein junger Schuster, der wegen halbseitiger Lähmung eingeliefert wurde und sich bereits auf dem Wege der Besserung befand, als er plötzlich in einen Zustand eigenartigen Schlafwachens verfiel. Bisher ist es nicht gelungen, ihn wieder zum Bewußtsein zu bringen. Man konnte ihn aber trotzdem zum Sprechen bringen und sich auch mit ihm unterhalten. Gegenwärtig steht der Schlafwandler auf, ißt, geht, kurz erfüllt alle physischen Lebensverrichtungen und, obwohl er die Augen geschlossen hat, kann er durch die Gegenstände hindurchsehen und lesen. Ein Beispiel: ein Besuch schlug ihm eine Partie Ecarte vor. Der Kranke nahm an. Man spielt und ohne sich zu irren, sagt der Hellseher die im Stock (Taton) liegenden Karten nach einander an, ihren Werth, ihre Farbe und selbst die körperlichen Fehler der einzelnen Kartenblätter. Noch mehr, dieser Mann, der kaum lesen und schreiben kann, verfaßt auf Befehl des Arztes Dr. Lepine ein sehr schönes Gedicht. Die Aerzte beobachten mit Interesse den merkwürdigen und Staunenerregenden Krankheitsfall.

Bucklen's Arnica Salbe.

Die Beste in der Welt gegen Schnittwunden, Quetschungen, Geschwüre Salzfluß, Fletschen, aufgesprungene Hände, Frostbeulen Hühneraugen und alle Arten Hautausschläge und curirt unbedingt die Pocken. Vollständige Zufriedenheit wird garantirt oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cents per Box. Zu verkaufen bei A. Tolle.

— Sherman 16. Juli. Um 3 Uhr gestern Nachmittag wurden C. A. Logan und P. H. Gelman auf dem Wege von Dallas nach Sherman in ihrer Gig von drei Männern überfallen und um $70.00 beraubt.

— El Paso, 16. Juli. Gestern Morgen früh beraubten Diebe den „Union Clothing Store"; Verlust $500. Deputy Sheriff Bendy wurde während der Suche nach den Räubern von zwei der That verdächtigten Burschen angegriffen. Der Beamte ein kleiner Mann, war allein und genöthigt sich mit der Pistole zu vertheidigen. Er tödtete den einen Strolch sofort und der andere liegt im Sterben. Die beiden waren Brüder, mit Namen Sienez, und standen lange im Verdacht des Diebstahls.

— Aus den Mittheilungen Chicagoer Zeitungen ist zu schließen, daß Hr. Pullman nicht die Mehrzahl der Actien in der Pullman-Gesellschaft besitzt. Er ist weder der alleinige noch der Haupteigenthümer der großen Fabrik nebst Zubehör, sondern der oberste Executiv-Beamte, der von den Actionären erwählt ist und abgesetzt werden kann. Es wird versichert, daß die Mehrzahl der Actionäre mit seinem Verhalten durchaus nicht zufrieden ist, sondern die Einsetzung eines Schiedsgerichts wünscht.

Wenn dem so ist, warum setzen sie ihren Präsidenten Pullman nicht ab, oder, wenn dies zur Zeit unmöglich, warum vereinigen sich nicht die Actionäre, die für ein Schiedsgericht sind, auf den vom Chicagoer Mayor und Stadtrath vorgeschlagenen Plan?

Wenn Hr. Pullman nicht der Haupteigenthümer, sondern nur ein Beamter ist, so ist seine Zustimmung zu einem Schiedsgerichte nicht absolut nöthig. Auch wird er sich wohl hüten, sich gegen den klar ausgesprochenen Willen der Mehrheit der Actionäre aufzulehnen.

— Ein recht ergötzliches Geschichtchen wird aus dem Haag gemeldet. Dort besuchte die Königin-Regentin kürzlich eine Kinderbewahranstalt und besichtigte bei dieser Gelegenheit unter Führung der Direktrice auch die Küche, wo Aaltje, die kundige Beherrscherin der Suppentöpfe, seit Jahren den Kochlöffel schwingt. Nachdem die Königin-Regentin die Speisen geprüft hatte, öffnete die Führerin den großen Küchenschrank, um dessen Einrichtung zu erklären. Doch— o Schrecken!—darin war ein Mann verborgen, der sich, demüthig gesenkten Hauptes, den überraschten Besuchern zeigte. Aaltje wurde von Blicken förmlich durchbohrt, doch sie hielt mit einer bezeichnenden Bewegung nach ihren grauen Haaren diesen Blicken tapfer Stand. Endlich löste sich die Zunge des Ertappten und er stellte sich vor als—Redakteur des „Dagblad voor Zuidholland en 's-Gravenhage", der, um einen recht genauen Bericht machen zu können, sich eingeschlichen hatte.

Chicago, 16. Juli. Heute explodirte der Munitionskasten einer Hotchkiß Kanone der Batterie F, 2te Artillerie, wodurch drei Mann getödtet und 15 verwundet wurden.

Durch die Entgleisung eines Eisenbahnzuges bei Battle Creek, Mich., wurde ein Heizer getödtet und dreizehn andere Personen verwundet.

☞ Das rühmlichst bekannte Menger Hotel in San Antonio, an Alamo Plaza gelegen, hat für den Sommer seine Raten auf $2.00 pro Tag festgesetzt. Das Hotel ist das besteingerichtete im Süden. 33.2m

TWO BROTHERS SALOON,

(gegenüber dem Courthause.)

Getränke Cigarren

Feine Whiskies, Weine, Liquöre, Cigarren usw

Kellerfrisches Lager-Bier stets an Zapf.

Whiskey wird per Gallone und per Quart billig verkauft.

Heinrich Streuer,
Wilh. Streuer.

B. PREISS & CO.

UNDERTAKER (**Leichenbestatter.**)

In der Office des Leihstalles können Särge und Leichenwagen bestellt werden

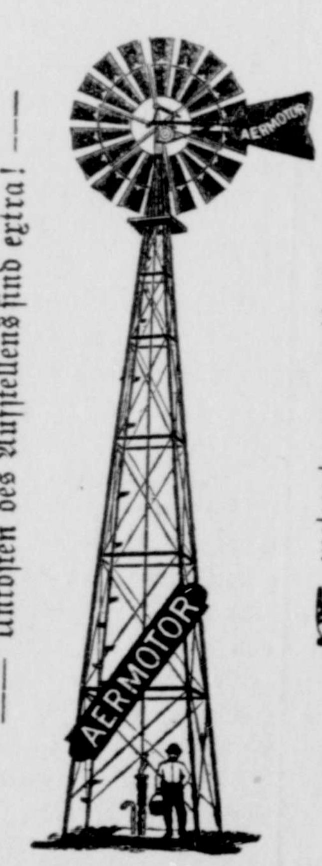
E. Blumberg,

Agent für die

Lone Star Brewing Co.

in San Antonio.

Office im City Saloon.



Die beste Windmühle im Markte, mit Stahlthurm, nur

60.00

— Unkosten des Aufstellens sind extra! —

F. Scholl & Bro.

Agenten für die berühmten *AERMOTOR*, (siehe Abbildung) und

— Händler in —

Dry Goods, Groceries, Herrenkleider, Hüte, Stiefel, Schuhe und Eisenwaaren.

Aufkäufer von

Landesproducten und Cotton

zu den höchsten Marktpreisen.

COMAL LUMBER CO.

Ecke von Castel- und Kirchen-Straße.—Gegenüber der protestantischen Kirche.

Halten an Hand alle Sorten

Bauholz, Bretter und Schindeln,

welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.

18 *H. E. FISCHER, Manager.*

Otto Heiligs Saloon

Gegenüber dem Passenger Depot.

Neu Braunfels, Texas.

Nur die besten importirten und einheimischen

Getränke und Cigarren

werden verabreicht. Ein feiner Billiardtisch steht den Gästen zur Verfügung

The HUGO & SCHMELTZER Co.

San Antonio, Texas.

Groß-Händler in

Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.

Al einige Agenten für

Anheuser- Schlitz Milwaukee Flaschen-Bier, und

Agenten in West-Texas für die berühmten Hoffman House, Stachelberg und Belmont Cigarren, sowie Roßkam, Gerstley & Co. Whisky und Belle of Bourbon, auch das wohlbekannte Stafford Mineralwasser.

Seinen Eindrücken vom Amerikanerthum

überhaupt hat Baron Korff in seinem Reisetagebuche folgende Worte gegeben: „Nur der Parvenu ist ungezogen. Die Amerikaner sind eine betrogene Kreuzung von Zwischendeckspassagieren, die oft aus sehr zweifelhaften Gründen die neue Welt aufgesucht haben. In den ersten Generationen pflegen Kreuzungen betrogener Rassen Vorzüge in höhere Potenzen zu erheben, und zwar körperliche, wie geistige.

Dieser Erfahrung schreibe ich es zu, daß man unter den Amerikanerinnen viele schöne Mädchen und unter den Männern oft ungewöhnlich Begabte findet. Der Amerikaner will Geld haben, und sein ganzes Sinnen und Trachten ist allein darauf gerichtet. Wie bei uns Viele die Ueberzeugung zu haben scheinen, daß Grobheit Charakter ist, so zeigt der Amerikaner zuweilen seine Unabhängigkeit und seinen Lokalpatriotismus durch schroffes Abweisen jeder europäischen Anschauung.

Er thut sich 'was zu Gute darauf, wenn die Infantin Eulalia von Spanien von ihm hier ehrenvoll empfangen wird, wenn er ihr zehnmal am Tage sagt, daß er auf die Monarchie pfeife und wegen eines Kohlengeschäfts heute nicht zum Empfange kommen würde. Diese Gattung Mensch will Geld coute que coute. Bis jetzt hatte er es ziemlich einfach. Er schlägt alle Bäume herunter, schlachtet alle Schweine, tödtet alle Büffel und Ochsen, verkauft Petroleum und lebt, wie ein König.

Jetzt giebt es 22 Stock hohe Häuser, nächstes Jahr wird er auf einem Eiffelthurm wohnen wollen. Alles, was er thut, ist—Uebertrumpfen; dazu wird ein Lärm gemacht, so unanständige Reklame gemacht, Alles so toll, über alles Maaß getrieben, daß dieser Gentleman nicht zu dem angenehmsten täglichen Verkehr zu zählen ist. Das ist eine Rechenmaschine, ein Telephon, ein Elevator, der mit Elektrizität Alles macht, und wenn er dabei zu Grunde geht, macht's ein Anderer, der noch dreister ist, noch mehr schreit."

* H. S. Schäfer in Freemyer's Hotel Middleburg N. Y. wurde von einem Pferde an's Knie geschlagen, wodurch dasselbe steif wurde und ihn an's Bett fesselte. Ein Freund empfahl ihm Chamberlain's Pain Balm. Nach zweitägigem Gebrauch konnte er aufstehen. Herr Schäfer hat es weiter empfohlen und sagt, es ist ganz vorzüglich. Dasselbe Mittel ist auch ausgezeichnet gegen Rheumatismus. Verkauft bei

4 H. V. Schumann.

Wilhelm II. und die Franzosen.

Schon ehe der deutsche Kaiser am Tage des Carnot-Begräbnisses die zwei wegen Spionirens in Kiel nach Spruch des Reichsgerichts auf der Festung Neiffe eingesperrten französischen Offiziere freigab und dadurch die Herzen aller ehrenhaften Franzosen rührte, hatte er auf viele französische Gemüther einen tiefen Eindruck gemacht durch sein dem Leser bekanntes, auf seinen und der Kaiserin Namen lautendes Beileidstelegramm an Frau Carnot.

Die Innigkeit des Tones that ihnen wohl, noch mehr aber der Schlußsatz: „Seines großen Namens würdig, ist Herr Carnot wie ein Soldat auf dem Felde der Ehre gestorben."

Die meisten Pariser Zeitungen druckten das Telegramm des Kaisers gesperrt oder mit großer Schrift ab. Das „Echo de Paris" widmete ihm einen Leitartikel mit der Ueberschrift „als Soldat gestorben", und sagte darin: „Viele beredte Stimmen werden die öffentlichen Tugenden unseres betrauerten Präsidenten preisen und diesem bürgerlichen Würdenträger die verdiente Huldigung darbringen; aber wenige Lobsprüche werden das Bestimmte und Kraftvolle erreichen, womit die Beileidsdepesche des Kaisers Wilhelm an Frau Carnot schließt."

Die Anspielung auf Carnot's Großvater und auf dessen unsterblichen Kriegsruhm gereicht dem Kaiser zu doppelter Ehre. Denn der große Carnot war ein standhafter Republikaner, stimmte im Convent sogar für die Hinrichtung Ludwig's des Sechszehnten, und erst als Napoleon I. im Unglück war, zog er für ihn den Degen um des bedrängten Vaterlandes willen. Durch die öffentliche Würdigung eines solchen Mannes beweist Wilhelm als Monarch eine großartige Unbefangenheit.

‡ Wer Atlas Dampfmaschinen und Kessel, Cotton-Gins, Pressen und Elevatoren und alle in das Maschinenfach gehörige Artikel zu kaufen wünscht, wende sich an Walter Tips, Austin Texas und schreibe für Preise und Kaufsbedingungen. 16tf

Ein Besuch der Robinson-Insel.

Die 600 Kilometer westlich von der chilenischen Küste im Stillen Ocean liegende Insel Juan Fernandez (Mas a tierra der Chilenen) ist bekanntlich der Schauplatz der von Daniel Defoe romanhaft geschilderten Abenteuer Robinsons oder eigentlich des schiffbrüchigen Matrosen Alexander Selkirk. Die Insel ist bis jetzt nur sehr selten von wissenschaftlich gebildeten Europäern besucht worden, so 1885 von dem Deutschen Alexander Ermel aus Chile und kürzlich von Dr. Ludwig Plate aus Bremen. Letzterer ist von der Preußischen Akademie der Wissenschaften ausgesandt worden, um die zoologischen Verhältnisse des chilenischen Küstengebietes genauer zu studiren, und er benutzte die Gelegenheit, anfangs Januar auf einem chilenischen Kriegsschiffe die Robinson-Insel zu besuchen. Dieses kleine Felsen-Eiland hat 22 Kilometer Länge, 8 Kilometer Breite und eine halbmondförmige Gestalt. Mitten auf demselben erhebt sich ein 1000 Kilometer hoher Berg, der nach seiner Form Amboß (Yunque) genannt wird. Der Boden der Insel besteht aus vulkanischem Gestein und ist mit herrlichen, immergrünen Wäldern bedeckt, die viele eigenthümliche Pflanzenarten aufweisen. Von Säugethieren finden sich nur Ziegen und Hunde, die natürlich eingeführt worden sind. Das Klima ist mild, aber das Wetter sehr unbeständig und durch häufige starke Regenschauer unangenehm ausgezeichnet. Die Insel gehört zu Chile und wird hauptsächlich nur von Wallfischjahrern besucht. Ihre Bevölkerung beziffert sich auf etwa 50 Köpfe, darunter über die Hälfte Chilenen, die übrigen sind Engländer, Franzosen, Italiener, Spanier und Portugiesen. Im Jahre 1868 hatte ein Ingenieur Namens Wehrhan aus Sachsen die Insel gepachtet und mit einer Gesellschaft von 60 bis 70 Köpfen ihre Bewirthschaftung übernommen. Die Ansiedler fanden damals bei ihrer Ankunft auf der Insel unzählige Ziegen vor sowie 30 halbverwilderte Pferde und etwa 60 Esel. Man brachte Kühe und sonstiges Rindvieh, Schweine und Federvieh mit, ebenso die nöthigen Ackergeräthe, Werkzeuge zum Fischfang und Boote. Das Unternehmen scheint aber keinen gedeihlichen Fortgang gehabt zu haben, auch deutet die gegenwärtige, überaus buntscheckige kleine Bevölkerung des Eilandes nicht darauf hin, daß von den Wehrhanschen Ansiedlern noch mancher dort vorhanden sei.

— Die größte Bibel der Welt befindet sich in Rom. Sie ist in hebräischer Sprache geschrieben und wiegt 320 Pfd. Drei Männer können sie kaum tragen. Sie hat ihre Geschichte oder vielmehr ihre Legende. Im Jahre 1512 soll ein Syndikat venetianischer Juden dem Papste Julius II. das Gewicht der Bibel in Gold angeboten haben. Julius II. lehnte das Anerbieten ab. Bei dem jetzigen Goldpreise würde die Bibel $375,000.

— Ein theures Bad hat sich dieser Tage in Mainz ein Papagei verschafft. Die Hausfrau hatte zur Feier des Namenstages eines Familienmitgliedes eine Erdbeerbowle bereitet und auf den Tisch des Zimmers gesetzt, in dem sich der Vogel frei bewegte. Als sie nun nach dem Braten in der Küche sah, benutzte „Jakob" die Gelegenheit, sich ein Bad in der großen Terrine zu verschaffen, und plätscherte zum Entsetzen der Hausfrau bei ihrer Rückkehr noch vergnügt in der improvisirten Badewanne. Das köstliche Naß mußte selbstverständlich fortgegossen werden.

— Dem leidigen Kartenlegen ist kürzlich in Dresden, wie man von dort schreibt, wiederum ein junges, blühendes Menschenleben zum Opfer gefallen. Ein hübsches Mädchen, die einzige Tochter einer Wittwe, war mit einem rechtschaffenen jungen Manne verlobt. Eines Tages ließ das Mädchen sich verleiten, zu einer Kartenschlägerin zu gehen, um „einen Blick in die Zukunft zu thun." In eindringlichster Weise verkündete ihr diese Person die Untreue ihres Geliebten, sowie einen frühen Tod. Ganz überzeugt von diesen Aussagen, nahm das junge Mädchen plötzlich dem jungen Manne gegenüber, an dem sie bisher mit einer schwärmerischen Liebe gehangen hatte, eine sehr kühle Haltung ein. Schließlich kam es zum Bruch und zur Lösung des Verhältnisses. Hierdurch noch mehr von der Untrüglichkeit der Karten überzeugt, suchte das Mädchen den Tod in der Elbe, aus der es als Leiche herausgezogen wurde.

Der Tramps müde.

Die Einwohner von Roßlyn, Va., nach welchem Orte sich die Coxeyiten unter Frye begaben, als sie das Lager bei Bladensburg, Md., verlassen hatten, sind der Anwesenheit so vieler Müßiggänger müde und es werden deßhalb Maßnahmen getroffen, um die Tramps zu zwingen, entweder zu arbeiten oder sich nach einem andern Orte zu verfügen. Der Gouverneur von Virginien, O'Ferrall, hat den Sheriff angewiesen, auf Grund des Gesetzes gegen Vagabondage wider die Coxeyiten vorzugehen und wenn diese aufrührerisch werden, sollen strengere Maßnahmen ergriffen werden; wenn nöthig, will der Gouverneur Miliz gegen das Gesindel aufbieten. Der Sheriff hat der Frye'schen „Armee" eine kurze Frist gegeben, innerhalb welcher die „Industriellen" den Staat zu verlassen haben, wenn sie nicht verhaftet werden wollen. Der Milizkapitän Mushback von Alexandria, Va., hat den Coxeyiten Arbeit für den Staat zu $1 per Tag angeboten, aber einer der Führer der Bande, Salisbury, hat das Anerbieten Namens der Mannschaften abgelehnt.

— Strenge Warnungen vor Mißhandlung der Mannschaften werden jetzt den zur Uebung einberufenen, einige Jahre der Fahne fern gewesenen Reserve-Unteroffizieren und Unteroffizier-Diensthuenden der Berliner Garnison ertheilt. Vor Allem wird ihnen eingeschärft, bei den Exerzitien niemals einen Mann anzufassen und, um dies auf jeden Fall zu vermeiden, sich von den übenden Leuten stets mehrere Schritte weit entfernt zu halten. Hierdurch soll nicht nur erreicht werden, daß die Unteroffiziere sich in der Erregung zu thatsächlichen Mißhandlungen überhaupt nicht hinreißen lassen können, sondern andererseits auch, daß die Anbringung ungerechtfertigter Beschwerden über Unteroffiziere wegen angeblich erlittener Mißhandlungen nicht mehr möglich ist. Außerdem aber werden die Unteroffiziere auch davor gewarnt, die Mannschaften auf andere Weise, namentlich jedoch beim Exerzieren und Turnen durch Ueberspannung der Körperkräfte, übermäßig lange Ausdehnung ein und derselben Uebung u. dgl., indirekt zu mißhandeln. Dies wird den Reserve-Unteroffizieren und Unteroffizier-Diensthuenden in allerstrengster Form zur Pflicht gemacht mit dem Hinzufügen, daß jede Nichtbefolgung der Verwarnung unnachsichtig schwer bestraft werden würde.

* B. H. Nelson, Apotheker in Kingville, Mo., hat so viel Vertrauen in Chamberlain's Colic, Cholera und Diarrhoea Remedy, daß er jede Flasche garantirt und den Leuten anbietet, das Geld zurückzugeben, wenn das Mittel nicht hilft. Es ist dabei kein Risiko. Verkauft bei 4 H. V. Schumann.

— Von einer Fata morgana kommt aus Mengen in Württemberg folgende Schilderung: Am Montag Abend war hier eine Luftspiegelung zu sehen. In nördlicher Richtung hatte sich eine große Wolkenschicht allmählich aufgelöst und an ihre Stelle rückte eine prachtvolle Gebirgslandschaft, die immer größer und deutlicher hervortrat und große Berge mit Schneegipfeln und Gletschern zeigte. Auf einmal trat am Fuße dieser Alpen eine Stadt hervor mit vielen Thürmen und theilweise mit einer Mauer umgeben. Es waren die verschiedenen Häuserkomplexe zu unterscheiden und sogar von den Häusern, die im Vordergrund standen, die Fensteröffnungen wahrzunehmen. Die hohen Berge, welche die Stadt umgaben, wurden jetzt, von den Gipfeln anfangend, bis etwa in die Mitte, rosafarbig. Dann nahm das Bild allmählig ab, die Stadt verschwand und an ihre Stelle trat eine Felsenpartie, wie es solche in der Gegend von Beuron gibt. Doch auch diese verlor sich allmählich, und es bildeten sich wieder Wolken, die nun den ganzen Horizont bedeckten. Die Luftspiegelung hatte 15—18 Minuten gedauert.

Dr. Price's Cream Baking Powder.
Welt-Ausstellungs Medaille und Diplom.

— Die deutsche Lehrerschaft beabsichtigt, in Schreiberhau im Riesengebirge ein Lehrerheim zu errichten, um erholungsbedürftigen oder auf der Tour befindlichen Lehrern einen Sammelpunkt zu bieten, in welchem sie gegen mäßige Preise ein freundliches und behagliches Unterkommen und kollegialischen Anschluß finden. Die Sammlungen, die in der Lehrerwelt mit großem Eifer betrieben werden, haben bereits die Höhe von 17,000 Mark erreicht.

OCHS & ASCHBACHER

San Antonio - - - Texas

Die einzigen Berliner Weisbier Brauer in Texas.

Soda-Wasser, Sarsaparilla, Ginger Ale und Mineralwasser. 1

Direkt zu beziehen von Ochs & Aschbacher, San Antonio, Tex.

ADOLPH GEUE.

(Neben Gruene's Store.)

Frucht- und Candy-Store

J. T. WILLETT

Rechtsanwalt.

Praktizirt in Comal und umliegenden Counties.

Dr. A. H. Noster

Arzt Wundarzt u. Geburtshelfer

Office und Wohnung: San Antonio Straße gegenüber L. Henne's Geschäft

Neu Braunfels - - - - Texas

F. H. Mardfeldt

ertheilt

Clavier - Unterricht

Näheres zu erfragen in der Office dieser Zeitung 1,

The Galveston and Dallas

WEEKLY NEWS

To Keep Apace with the Progressive Times Has Been

ENLARGED TO 16 PAGES.

Thus giving its readers one-third more reading matter than heretofore. With this additional space THE WEEKLY NEWS will be unsurpassed by any general newspaper in the United States.

It Is Strictly a Newspaper.

It does not attempt to please everybody, but it does try to make itself interesting to a variety of readers.

In political matters it gives the news and views of all sides, allowing the reader to intelligently decide for himself, as all free American citizens should.

Besides its full and general news features it contains illustrations by famous artists and

SPECIAL DEPARTMENTS
FOR THE LADIES,
THE FARMERS and
THE CHILDREN.

Notwithstanding this increase in size and in expense the price remains the same—

One Dollar a Year.

If you are not familiar with it send for a free sample copy, convince yourself of its merits, then subscribe through your local agent and be happy; or you can remit direct to

A. H. BELO & CO., Publishers,
GALVESTON OR DALLAS.

Remit by draft, postoffice order, Pacific, Wells-Fargo, American or United States express money order. If sent in any other manner it is at the sender's risk.

This Trade Mark is on the best

WATERPROOF COAT

in the World!

Illustrated Catalogue Free.

A. J. TOWER, BOSTON, MASS.

B. PREISS & CO.

Livery, Feed and Sale Stables

Hinter dem Guadalupe Hotel,

Neu Braunfels, - - Texas.

Die besten

Buggies, Ambulancen und Reitpferde

stets an Hand. Preise für Benutzung die hier üblichen. Achtungsvoll

B. Preiß & Co.

Neuer Fleischmarkt!

im Hause des Herrn Gustav Seekatz der San Antonio-Straße.

Fleisch ist zu jeder Tageszeit vorräthig zum Preise von 5 bis 6 Cts. per Pfund.

Achtungsvollst

23 Louis Seekatz.

Gustav Voigt,

(Ed. Gruene & Co's. Nachfolger.)

Händler in

Dry Goods, Herren-Garderobe, Groceries, Porzelanwaaren feinen Mode-Artikeln, Hüten, Schuhen, Stiefeln u. s. w.

Billige Preise.

Freie Ablieferung ins Haus.

Katarrh

ist eine sehr verbreitete, gefährliche und widrige Krankheit. Dieselbe hat ihren Ursprung im Blute, gewöhnlich in einer **Anlage zu Skrophein,** daher örtliche Behandlung nutzlos ist. Die Gesundheit kann nicht hergestellt werden, so lange das Gift nicht gründlich **aus dem Körper vertrieben** ist, und um dies

Erfolgreich

zu thun, muß man die Krankheit im Blute angreifen, und zu diesem Zwecke ist nichts so wirksam wie Ayer's Sarsaparilla.

„Während der letzten acht Jahre litt ich heftig an Katarrh, und von allen Mitteln, zu denen ich griff, brachte mir keines Hülfe. Meine Verdauung war schwach, und der Schleim, der in meine Kehle floß, störte mich im Schlafe. Vorigen September beschloß ich einen Versuch mit Ayer's Sarsaparilla zu machen, fing sodann sogleich damit an, und kann mit Freuden bezeugen, daß sich meine Gesundheit bedeutend verbessert hat." — Frank Tefon Jr., Ingenieur, 271 West Fourth St., New York City.

„Meine Tochter, die 16 Jahr alt ist, litt an Katarrh von ihrem fünften Jahre an. Vergangenen August wurde sie

Behandelt mit

Ayer's Sarsaparilla, und nach dreimonatlicher Behandlung war sie vollkommen geheilt. Jeder Apotheker hier kann bezeugen, daß es ein höchst merkwürdiger Fall war." — Mrs. D. B. Barnes, Valparaiso, Neb.

Ayer's Sarsaparilla,

Zubereitet von

Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.

Heilt Andere, wird Dich heilen.

St. BERNARD

Die Leber, der Magen, der Darm und die Nieren

sind bekanntlich die natürlichen Reiniger des Körpers. Arbeiten diese Organe regelmäßig, so ist der Mensch gesund. **Störungen verursachen zahlreiche und oft schreckliche Leiden.**

Verstopfung, Blähungen, Appetitlosigkeit, Unverdaulichkeit (Dyspepsia), **Sodbrennen, Kopfschmerzen, Magen-, Darm-, Leber- und Gallenleiden, Blutandrang, Schwindel, Malaria, Gelbsucht, Gicht und Rheumatismus, Herzkrankheiten, Nierenleiden** und **Körperschmerzen** aller Art entstehen, weil ausscheidungsbedürftige Stoffe im Körper zurückbleiben, welche durch vorgenannte Organe nach außen hätten abgeleitet werden sollen.

Kräuter

Das einzige Heilmittel, welches zugleich auf die Thätigkeit aller dieser Organe wirkt und das regelmäßige Arbeiten derselben am schnellsten wieder herbeiführt, somit das Leiden an der Wurzel angreift und beseitigt, sind die weltberühmten

St. Bernard Kräuter-Pillen.

Diese Pillen sind nur aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt und vollkommen frei von Quecksilber oder andern schädlichen Bestandtheilen. **Es versäume daher Niemand,** der mit einem jener Leiden behaftet ist, rechtzeitig zu den **St. Bernard Kräuter-Pillen** zu greifen, welche stets helfen, und zwar wird ein Versuch dies sofort bestätigen.

Die St. Bernard Kräuter-Pillen sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, mit Gebrauchsanweisung, fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Vereinigten Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

PILLEN

Verlorene Manneskraft!

Geschlechtskrankheiten!

Folgen der Jugendsünden!

nach einem neuen und **einzig sicheren Verfahren,** ohne Berufsstörung, **gründlich** und **dauernd zu heilen,** zeigt der **„Rettungs-Anker." Kranke,** selbst diejenigen welche an veralteten, **anscheinend unheilbaren Fälle** von **Geschlechtskrankheiten** leiden, sowie solche, von gewissenlosen Quacksalbern Getäuschte, sollten es nicht versäumen, das vortreffliche deutsche Buch zu lesen, durch **dessen Rathschläge** zahllose Leidende in kurzer Zeit die **Gesundheit** und ihr **Lebensglück** wieder erlangten. Das Buch, 45. Aufl., 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern, wird gegen Einsendung von 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in San Antonio bei Nicolaus Tengg 418 Commerce Str.

J. D. GUINN.

Law, Land & Collecting
--- AGENT. ---

Holzmann & Worff,
SALOON.

Neben Pfeuffer's Store.

Feinste Liquöre, Weine und Cigarren. Stets frisches Bier am Zapf. Pool und Billiardtisch

Aufmerksame Bedienung.

F. J. Maier.
Deutscher Advokat.

Neu Braunfels, Texas.

Dr. TICHENOR'S ANTISEPTIC

lindert Schmerzen und heilt Wunden, Quetschungen, Ausschläge, Brandwunden, Colic, Krämpfe.

Ausgezeichnet gegen Würmer, Colic und Fußübel bei Pferden und Eseln.

Heilt augenblicklich Schnittwunden von Fenzdraht bei Menschen und Thieren.

Garantirt in allen Apotheken in Neu Braunfels. 16,6m

George M. Pullman.

Von George Mortimer Pullman, dem vielfachen Millionär, der durch seine Halsstarrigkeit indirekt die jetzigen großen Wirren herbeigeführt hat, weiß das große Publikum sehr wenig, denn der Mann entzieht sich so viel wie möglich der Oeffentlichkeit. Obgleich sein Name, besonders jetzt, in aller Welt Mund ist, gibt es doch nur Wenige, die ihn persönlich kennen oder Näheres über seine Verhältnisse wissen. Ein ganz kleiner Kreis erwählter Freunde bildet seinen Umgang und er ist ein Autokrat in des Wortes unangenehmster Bedeutung.

Häufig wird auch des deutsch klingenden Namens halber die Frage gestellt, ob Pullman ein Deutscher von Geburt oder der Sohn eines eingewanderten Deutschen sei. Dies ist nicht der Fall; Pullman spricht kein Wort deutsch, obgleich nicht bekannt ist, ob nicht etwa seine Voreltern von Deutschland einwanderten.

Er selbst wurde am 3. März 1831 in Chautauqua, N. Y., geboren und besuchte die Distriktsschule der Nachbarschaft. In seinem 17. Lebensjahre ging er nach Albion, N. Y., zur Unterstützung seines Bruders, der daselbst eine Schreinerwerkstätte hatte. Zu dieser Zeit wurde der Erie Canal erweitert und Pullman verlegte sich darauf, Holzgebäude auf andere Plätze zu übertragen. Dieses Geschäft vergrößerte sich täglich und Pullman war genöthigt, vielfach mit der Eisenbahn zu fahren, wobei er auf den Gedanken kam, daß die Bequemlichkeiten der Reisenden für die Nacht doch sehr primitiver Natur seien und sich nach dieser Richtung hin bedeutende Verbesserungen anbringen ließen. Von der Chicago & Alton Eisenbahn-Gesellschaft, die dem zufolge auch die erste war, welche Schlaf- und Speisewaggons einführte, erstand er zwei alte Personenwagen und führte seine Pläne aus, indem er dieselben seinen Ideen gemäß umbaute.

Im Jahre 1864 liehen ihm einige Bekannte die für seine damaligen Verhältnisse große Summe von $18,000 und nun verlegte sich Pullman ganz auf dieses Gebiet. Der erste Schlafwagen, der nach dem neuen Plane erbaut wurde, führte den Namen „The Pioneer". Derselbe begann seine Thätigkeit damit, daß er die Leiche des ermordeten Präsidenten Lincoln nach Springfield transportirte.

Als General Grant vom Kriege heimkehrte, brachte ihn „The Pioneer" von Detroit nach Galena.

Bald darauf wurde die „Pullman Palace Car Co." gegründet und Glück wie Sparsamkeit, namentlich bei Bezahlung der Arbeitslöhne, brachte dieselbe so in die Höhe, daß sie jetzt, ohne die großen Betriebsanlagen und das Inventar, über ein Reservekapital von $18,000,000 verfügt.

Ungeachtet dessen, daß Pullman vom Glück sehr begünstigt wurde, hat er sich nie zu edler Menschlichkeit oder eigentlicher Wohlthätigkeit emporschwingen können.

Im Jahre 1880 beschloß Pullman, an den Ufern des Michigan-Sees für seine Arbeiter eine Stadt zu bauen und ließ die Reklametrommel dafür durch die ganze Welt—alte und neue—rühren. Prominente Leute aller Länder, welche ihren Fuß auf amerikanischen Boden setzten, wurden mit hocheleganten „Pullman Sleeping Cars" nach dem zu Ehren des Gründers benannten Städtchen Pullman gebracht und die Aussichten für die Arbeiter waren anfänglich die allergünstigsten. Die Miethen waren mäßig, Löhne und Zeit waren gut und Arbeit reichlich vorhanden.

Doch bald änderte sich die Sachlage zu Ungunsten der Arbeiter. Die Löhne wurden immer mehr herabgedrückt und den Arbeitern, die ansässig geworden waren und deshalb nicht schnell vom Platze konnten, blieb, nachdem sie die Miethe für die Häuser bezahlt hatten, kaum genug, um ihr und ihrer Familien Leben zu fristen.

Pullman wird gar häufig „der Mann ohne Herz" genannt, und wer ihn sieht und sprechen hört, wer sein mürrisches, oft menschenscheues Wesen beobachtet hat, der ist geneigt, dies zu bestätigen. Nur an seinen Kindern (zwei erwachsenen Söhnen und zwei Töchtern) scheint er mit einer Art von Affenliebe zu hängen, denn er überhäuft sie mit Allem, was Geld beschaffen kann. An der Prairie Avenue, der Straße der Chicagoer Millionäre, steht sein elegantes Wohnhaus, sein Palast; drinnen sitzt zu gewöhnlichen Zeiten der Eigenthümer und grübelt und rechnet und wird seines Lebens nicht froh.

Jetzt ist er „in der Sommerfrische" im Osten. Seines Lebens aber kann er nun—wenn noch ein Funken menschlichen Fühlens und Denkens in ihm geblieben—erst recht nicht froh werden. Das ist das Loos des Halsstarrigen.

Ewige Wachsamkeit

ist der Preis der Gesundheit. Aber bei all unserer Vorsicht giebt es Feinde, die stets über unser System lästern, nur eine günstige Gelegenheit abwartend, um sich vertheidigen zu können. Unreinlichkeit im Blute kann Jahre lang verborgen gehalten werden, sogar Generationen lang, und plötzlich brechen sie auf, die Gesundheit untergrabend, den Tod beschleunigend. Gegen alle Krankheiten, die von unreinem Blut entstehen, ist Hood's Sarsaparilla das unvergleichliche und unnahbare Heilmittel.

— In der „Contemporary Review" behandelt Oberst-Lieutenant Elsdale die wissenschaftlichen Probleme der Zukunft. Als die nächstliegenden und wichtigsten Aufgaben bezeichnet er vier. Der deutsche Correspondent in Baltimore giebt darüber folgenden Auszug: Erstens ist der Luftballon so zu vervollkommnen, daß er im wahren Sinne des Wortes ein „Luftschiff" wird. Die vollständige Lösung des Problems ist aber erst die Flugmaschine, die maschinelle Nachahmung des Vogelflugs. „Die Flugmaschine war vor vierzehn Jahren nach dem damaligen Stande der Technik nachweisbar unmöglich, aber wenn es bei den augenblicklichen Fortschritten bleibt, wird die Maschine in abermals vierzehn Jahren Thatsache geworden sein." Als Grenze der Leistungsfähigkeit hinsichtlich der Fortbewegungsgeschwindigkeit durch die Luft bezeichnet Elsdale hundert Meilen die Stunde, wohlgemerkt englische Meilen. „Die Umwälzung, welche die Fortbewegung mittels Flugmaschine in unseren gesammten Verkehrsverhältnissen zur Folge haben wird, wird mindestens so groß sein, wie die in unserem Jahrhundert durch die Einführung der Eisenbahnen und Dampfschiffe erfolgte." Trotz der Luftschiffe gibt er die Seefahrt nicht auf. Diese auf die Stufe bisher ungeahnter Vollkommenheit zu heben, ist sein zweites Problem. Er sagt: „Jetzt suchen die Ingenieure die Geschwindigkeit des Schiffes durch gesteigerte Leistungsfähigkeit der treibenden Maschinen und durch eine zweckmäßigere, den Wiederstand des Wassers verringernde Form des Schiffsrumpfes zu vergrößern. Wie aber die Luftschiffer die Mechanik des Vogelfluges zu studiren und auf's Genaueste nachzuahmen suchen, so sollen auch die Schiffs-Ingenieure sich die Mechanik des schwimmenden Fisches zu Nutzen machen. Man hat sich darauf beschränkt, den äußeren Körperbau des Fisches nachzuahmen; aber man hat noch nicht daran gedacht, daß in der Körperbedeckung, den Schuppen und der Haut, vermöge ihrer eigenartigen Elastiziität vielleicht der Grund zu suchen wäre, weßhalb der schwimmende Fisch an dem Wasser kaum einen Widerstand findet. Man muß versuchen, Schiffe zu bauen, deren äußere Bekleidung die beweglichen und elastischen Schuppen des Fisches nachahmt, und solche Fahrzeuge werden mit derselben Schnelligkeit durch die Fluthen schießen, wie die befloßten Bewohner des Wassers. Derart gebaute Ozeandampfer müßten bei ganz normaler Dampfkraft 50 Knoten die Stunde durcheilen." Das dritte Problem Elsdale's ist die direkte Umsetzung der Kohle in Elektrizität, und das vierte geht auf billige Massenernährung. „Wir müssen Gras und Laub auf chemischem Wege so präpariren können, daß es für den menschlichen Magen gerade so verdaulich, schmack- und nahrhaft ist, wie für den des ersten besten Wiederkäuers. Damit wäre die soziale Frage gelöst, der Mensch sähe sich als unumschränkter Herr der Erde und ihrer Kräfte." Elsdale erhofft schon vom kommenden Jahrhundert die Lösung seiner vier Probleme.

* Die neuen Sommerhüte sind alle mit Blumen geschmückt. Die Rosen auf Euren Wangen werden erhalten, wenn ihr Parks Thee gebraucht. Er reinigt das Blut, befördert die Verdauung und verleiht Kraft und Gesundheit. Verkauft bei 1 A. Tolle.

— Der letzte Veteran der großen Armee Napoleon's I., Lieutenant Nikolaus Savin, den die Russen in Nikolai Sawine umgetauft haben, beging in Saratow am 22sten April seinen 126sten Geburtstag. Der noch rüstige hochbetagte Mann weiß von seinen Erlebnissen bis 1812, als Kosaken ihn bei dem Uebergang über die Berisina gefangen nahmen, viel Interessantes zu erzählen. Sein Vater diente unter Ludwig XI. in der königlichen Garde, er selbst erhielt seine Erziehung im Jesuitenkollegium zu Tours. Im Jahre 1792 besuchte er seinen Vater in Versailles. In Paris floß damals Blut in Strömen. „Schon sind seit jenen furchtbaren Ereignissen hundert Jahre vergangen," sagte der Veteran einem Berichterstatter, „doch frisch steht mir diese furchtbare Zeit vor Augen. Ich erlebte die Pest in Aegypten, Kriegsgreuel in Spanien und war Zeuge des Rückzuges der großen Armee, muß aber sagen, daß diese Ereignisse im Vergleiche mit den Septembertagen des Jahres 1792 Kleinigkeiten waren." Die Schreckenstage machten Savin elternlos. Als Freiwilliger machte er Napoleon's ägyptische Expedition mit und kämpfte 1805 bei Austerlitz und im folgenden Jahre bei Jena. Im Conzert Napoleon's kam er auch nach Berlin und gehörte zur Begleitung Napoleon's, als dieser das Grab Friedrichs des Großen in Potsdam besuchte. Er sah, wie der Kaiser den Degen König Friedrichs nahm und seinen eigenen auf den Sarg legte, doch die Napoleon in den Mund gelegten Worte: "Je prends l'épée de Frédéric et laisse à la Prusse la mienne: l'une vaut bien l'autre" hörte er selbst nicht. Während des Krieges in Spanien, wo ihm der Orden der Ehrenlegion für Tapferkeit bei der Belagerung von Saragossa verliehen wurde, gerieth er als Gefangener in ein Gefängniß der Inquisition, aus dem er und seine Leidensgenossen glücklich entkamen. Fast einen Monat irrten die Flüchtlinge in den Bergen umher. Beim Einfall Napoleons in Rußland gehörte Savin dem dritten Korps unter dem Kommando des Marschalls Ney an. Er zog nach Moskau und machte den Rückzug mit. Bei Berisina hatte er Fuhren, die die Summen des Hauptstabes, gegen 4 Mill. Fr., bargen, über die Brücke zu geleiten. Als die Fuhren die Mitte der Brücke erreichten, brach diese zusammen und Pferde, Menschen, Wagen und Geschätze stürzten in die Fluthen. Vom Pferde geschleudert, wurde Savin von der hinter ihm folgenden Menge zum Ufer zurückgedrängt, wo bereits Kosaken auftauchten. Der Einmischung des russischen Generals Paltow verdankten die umzingelten französischen Soldaten ihr Leben. Erst wurde Savin in Jaroßlaw, später in Saratow eingesperrt, wo er sich ein Heim gründete. Seit 1814 wirkt er als Lehrer der französischen Sprache in dortigen Adelsfamilien. Als Alexander III. 1887 von dem hochbetagten Veteranen erfuhr, schickte er ihm ein Geldgeschenk von 1000 Rubel.

An Grabes Rand.

Bei vorgerücktem Alter helfen Unpäßlichkeiten und Schwäche den Abstand zwischen uns und dem Grabe verkürzen. Glücklicherweise haben wissenschaftliches Streben und pharmazentische Kunst sich vereinigt, uns ein zuverlässiges Mittel gegen die Plagen des höheren Alters u. zum Ersatz der schwindenden Lebenskraft an die Hand zu geben. Sein Nache ist Hostetter's Magenbitters, ein weitreichendes Hülfsmittel gegen Krankheit und eine unschätzbare Segnung für hochbetagte, schwächliche und in der Reconvalescenz befindliche Personen. Rheumatische Schmerzen, Nierenleiden und Gicht gehören zu den am häufigsten vorkommenden Alterplagen. Sie werden wirksam paralysirt durch das Bitters, welches gleichzeitig ein Vorbeugungs- und Heilmittel gegen und bei malariaartigen Krankheiten, Dyspepsie, Verstopfung und Biliosität ist. Es regt den Appetit an, verhilft zu gesundem Schlaf und erhöht die Widerstandskraft des Körpers.

— Ein reicher Junggeselle in Wien, der früher dem Eisenbahnfache angehört hat, ist dieser Tage mit Hinterlassung eines Testaments gestorben, dem Folgendes zu entnehmen ist: Die Erbberechtigten haben zwei Drittel des Jahres zu Fahrten auf allen österreichischen Bahnlinien zu verwenden, um Studien über das Verkehrswesen, den Verkehrsdienst, das Leben des Streckenpersonals aller Kategorien und insbesondere darüber zu wachen, inwiefern Schutzvorrichtungen für das Bahnpersonal geschaffen werden könnten. Alle drei Jahre sollen die gesammelten Erfahrungen in Form von Vorschlägen den Eisenbahnverwaltungen ohne Namensangabe des Einsenders und ohne Anspruch auf Vergütung übermittelt werden. Die Erben—drei Neffen des begeisterten Eisenbahners—haben den sehr bedeutenden Nachlaß unter den erwähnten Bedingungen angetreten und werden sich schon demnächst getrennt auf Reisen begeben.

— Eine Erinnerung an das Drama von Mayerling. Die verwittwete Baronin Vetsera in Wien hat ihrer Tochter Mary und einem Sohn, der beim Ringtheaterbrand umgekommen, ein schönes Denkmal errichtet. Aus Heiligenkreuz wird darüber dem Wiener „Salonblatt" mitgetheilt, daß der dortige Friedhof eine neue Zierde in einer im edelsten normanischen Style gehaltenen Kapelle erhalten habe, die sich über der Gruft der Cisterrienseräbte erhebt. Der Bau faßt beiläufig hundert Personen und ist im Innenraume ebenso geschmackvoll als würdig ausgestattet. 6 Doppelreihen künstlerisch geschnitzter Betstühle erheben sich vor dem Altare, und unter den Glasfenstern fällt insbesondere eines auf, daß das Bild der Jungfrau zeigt, die von zwei Engelgestalten verehrt wird, deren eine die Gesichtszüge des beim Ringtheaterbrande verunglückten jungen Mannes, die andere jene seiner gleichfalls in blühender Jugendfrische heimgegangenen Schwester wiedergeben. In der Wand der Kapelle ist eine Tafel aus rothem Marmor eingelassen, auf welcher in Goldlettern die Widmung zu lesen ist: „In frommen Angedenken an ihre liebsten Kinder Ladislaus und Maria, die ihr frühzeitig entrissen worden sind."

Ein „Theerbad" versetzte dieser Tage, so erzählt die „Post," das Personal einer Berliner Badeanstalt in nicht geringe Aufregung. Es erschien ein Herr, forderte ein Wannenbad und verschwand in seiner Zelle. Nach etwa einer halben Stunde schreckte ein fürchterliches Läuten den Bademeister auf. Unheil ahnend, stürzte er nach der Zelle, öffnete die Thür und fährt zurück. Eine teuflisch anzusehende Erscheinung dringt mit wilden Geberden auf ihn ein, bei näherer Betrachtung ein Mensch, von Kopf bis zu Fuß mit Theer beschmiert, der ihm verzweifelt zuruft: „So helfen Sie mir doch; es geht ja nicht wieder ab!" Allmälig klärte sich die Sache auf. Der Badegast hatte ein ihm ärztlich verordnetes „Theerbad" nehmen wollen, sich zu diesem Zwecke eine Flasche Theer gekauft und mit ihrem Inhalt den ganzen Körper eingerieben! Dann hatte er sich wohlgemuth in's Bad gelegt und geglaubt, daß „sich nun Alles in Wohlgefallen auflösen" würde. Wie groß war aber sein Schreck, als er nach längerem bangen Harren sich davon überzeugte, daß sich kein Tüpfchen löste. Nun war guter Rath theuer. Man versuchte alles Mögliche, den Unglücklichen von der Theerkruste zu befreien, bearbeitete ihn mit Tüchern und Rohrwischen, aber ganz umsonst. Ein findiger Kopf verfiel endlich auf ein anderes Mittel: Man rieb den Unglücklichen mit Butter ein, doch wiederum blieb der Erfolg aus. Endlich schickte man, keinen anderen Ausweg sehend, zur Apotheke, und nun kam die Hilfe in Gestalt größerer Mengen von Vaseline, die auf der Haut des Getheerten verrieben wurde. Und siehe da, es half. Nachdem der „Patient" längere Zeit mit der Einreibung gelegen hatte, gelang es schließlich, wenn auch mit vieler Mühe, die hartnäckige Theerschicht zu entfernen. Der Badegast, der ein paar Stunden lang in Aengsten geschwebt hatte, verschwor sich hoch und theuer, nie wieder ein „Theerbad" nehmen zu wollen.

Colonel Ingersoll saß neulich in New York in der Hochbahn, als ein ihm gegenüber sitzender Herr seinem Freunde neben ihm zuflüsterte: „Das ist Bob Ingersoll!" Eine ältere Dame auf dem nächsten Sitz hatte kaum diese Worte gehört, als sie, mit einem entsetzten Blick auf den bekannten Freidenker, sich erhob und nach dem nächsten Waggon eilte.

Von sämmtlichem Eisen, das im Jahre 1867 auf der Erde gewonnen wurde, erzeugte Großbritannien 52 Prozent, während die Ver. Staaten 14 Prozent von diesem Vorrath produzirten. In 1891 aber lieferte die Union 34, Großbritannien hingegen nur 30 Prozent der gesammten Eisenproduktion.

Bei einem grönländischen Walfische mißt das Herz eine Yard im Durchmesser.

Aussätzige gibt es in Indien nach dem letzten Census 131,000.

Beispiellos viel Sardinen fängt man zur Zeit in Unalaska, Provinz Quebec. Während der Sardinenfang letztes Jahr ein vollständiger Fehlschlag war, kann jetzt die einzige dort bestehende Verpackungsfirma kaum Arbeiter genug beschaffen. Aus den Ver. Staaten liegen bereits große Bestellungen vor. Die Einrichtung weiterer Packereien ist daher beschlossen.

Elektrische Boote befahren zur Zeit der Milwaukeefluß.

Sagen Sie Ihrer Waschfrau, daß sie **CLAIRETTE SEIFE.** zum Waschen der **Kragen und Manschetten** gebrauchen soll.

„Wissen S', so muß et sind," sagt der Berliner.

Nur fabrizirt von
N. K. FAIRBANK & CO. ST. LOUIS.

K L

ist eine rothe Kuh mit geschnittenem linkem Ohr gebrannt, welche sich seit 2 Monaten auf meiner Viehweide befindet und jetzt auch ein Kalb hat. Gegen Erstattung der Anzeigegebühren und Futterkosten kann der Eigenthümer die Kuh nebst Kalb abholen

36 Gottl. Zipp,
Schumannsville bei Neu Braunfels.

RONSE & WAHLSTAB,

San Antonio, Texas.

Großhandler

in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Rum u.s.w.

Alle Sorten Cigarren.

Agenten für das berühmte Wilhelms Quellenwasser. 13,1y

St Johns Bottling Works

Fabrikanten von

Soda u. Mineral Wasser.

E. S. Sippel, Mgr.

Dr. A. GARWOOD,

New Braunfels Texas

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office in seiner Wohnung im frühren Köster'schen Hause in der unteren Seguin-Straße. 12

ALAMO
Brewing Association,

San Antonio Texas

Bestes Wiener PALE

Lager u. Flaschenbier

Robert Krause,

Agent für Neu Braunfels.

Carl Bracht,

Haus- & Schildermaler

wohnhaft gegenüber Galle's Blacksmith Shop,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

24

Marmor - Geschäft

— von —

Ad. HINMANN & Co

Verfertigen alle Sorten

Grabsteine,

sowie auch

eiserne Fenzen.

Ed. Naegelin

Bäckerei & Conditorei,

und Sodawasser-Fabrikant.

New Braunfels, 15 Texas

Fancy Groceries, grüne und getrocknete Früchte, wie frische Rosinen, Corinthen, Datteln u. s. w. stets an Hand. Sodawasser ist in Flaschen und beim Glas zu haben, ebenfalls guter Apfelwein beim Faß, Flasche oder beim Glas.

Neu-Braunfelser Zeitung.

Neu Braunfels Texas.

Herausgegeben von der

Neu Braunfelser Zeitung Publishing Co.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland $3.00.

Candidaten Anzeigen.

Als Candidat für das Distrikt-Anwalt-Amt des 38sten Gerichts-Distriktes, umfassend die Counties Comal, Kendall, Kerr, Bandera, Medina und Uvalde, empfiehlt sich zur Wiederwahl

John R. Storms.

Ich empfehle mich den Wählern von Comal County zu der kommenden Wahl als Candidat für Assessor.

Moritz Bose.

Für das Amt eines County Richters von Comal County empfehle ich mich den geehrten Bürgern zur Wiederwahl.

Ad. Graecke.

Der Eisenbahnstreik zu Ende.

Obgleich Debs, der Präsident der "American Railway Union", alle Hebel in Bewegung zu setzen versuchte, um den Streik fortzusetzen, weil die Eisenbahndirektoren nicht mit ihm unterhandeln wollen, so bewarben sich doch die Arbeiter wieder um ihre Stellen u. der Eisenbahnverkehr ist nicht mehr gehemmt. Die Hauptleiter des Streiks, Debs, Howard, Rogers und Keleher sind verhaftet.

Die congressionelle Convention der Populisten findet am Samstag, 21sten Juli, in Fredericksburg statt. Als Kandidaten sind Dr. Robinson und McMinn vorgeschlagen. Würden die Populisten unsern Mitbürger Louis Keßler ins Feld bringen, so hätten sie Aussicht einen Mann in den Kongreß zu wählen, dessen Plattform die Hauptwünsche der Populisten enthält und auch von vielen Republikanern und Silberdemokraten gutgeheißen wird. Louis Keßler hat noch den Vorzug, Farmer und erfahrener Parlamentarier zu sein.

Der Herzog von Westminster, einer der reichsten Edelleute Alt-England's, beklagt sich bitter darüber, daß seine Erben dereinst unter dem neuen britischen Erbschaftssteuergesetz die Summe von 1,300,000 Pfund Sterling werden bezahlen müssen, um in den Genuß seiner Reichthümer gelangen zu können. Es ist doch wirklich traurig, was für schwere Sorgen diese armen reichen Männer hier in diesem irdischen Jammerthal haben!

John Most schimpft in seinem schwindsüchtigen Wischchen in unfläthigster Weise auf Präsident Cleveland und vergöttert den Gouverneur Altgeld. Doch Niemand nimmt das feige anarchistische Groß- und Läster-Maul in Brooklyn noch ernst. Aber was soll man dazu sagen, wenn ein Henry George, den man bis jetzt für einen einseitigen Denker, aber auch für einen „Gentleman" hielt, in einer Tumultversammlung von Rothen in New York sich in Hetzereien und Schmähungen gegen den Präsidenten Cleveland ergeht, die an Rohheit und Gemeinheit hinter denen eines Most nicht zurückstehen? Als George diese unfläthige Niedertracht beging, hatte Cleveland den Arbeiterführern bereits freundlich die schiedsgerichtliche Vermittlung bewilligt! Zur Erklärung des abscheulichen Betragens des Herrn George wollen wir annehmen, daß er am Abend des 12. Juli voll und übervoll und toll vom Leibgetränke seiner Ahnen war.

Gewichtige Stimme für Zweisprachen-Unterricht.

Der berühmte Publizist und Sprachenkenner Karl Blind in London wurde ersucht, sich über die Frage vom englisch-deutschen Doppelsprach-Unterricht zu äußern. Er thut das nun in einer interessanten Zuschrift an die „Welt. Post" in St. Louis, und wir theilen daraus folgende Hauptpunkte mit:

„Ich bin auf Grund meines langjährigen Aufenthaltes in England (bald sind es ja wahrlich fünfundvierzig Jahre her!) gefragt worden: „ob das Zweisprachen-System auf Kosten der gründlichen Erlernung der englischen Sprache betrieben werden würde; oder ob beide Sprachen gründlich gelehrt und gelernt werden können?"

Nun denn, ich hege nicht den mindesten Zweifel, daß Englisch und Deutsch sehr gut neben einander gelehrt werden können, ohne daß daraus irgend welcher Nachtheil für die gründliche Erlernung der einen oder der anderen Sprache erwächst. Es giebt in London — von höheren Anstalten abgesehen, wo neben Latein und Griechisch auch Deutsch und Französisch gelehrt wird — eine große Anzahl besserer Privatschulen, in denen unsere Sprache einen Gegenstand des Unterrichtes bildet. Niemand aber wird sich zu der Behauptung versteigen, es sei dies für Londoner Deutsche oder gar für Engländer von Nachtheil.

Englisch ist, im Vergleich zum Deutschen, eine leicht zu erlernende Sprache. Sie kommt den Kindern der im Lande lebenden Fremden gewissermassen angeflogen. Für die Eltern ist die einzige Schwierigkeit die, die Kenntniß ihrer eigenen vaterländischen Sprache bei den Kindern aufrecht zu halten, welche, gerade weil das Englische so leicht und bequem ist, von Früh auf gern in dieser Zunge reden, da sie ihnen von allen Seiten entgegenklingt.

Ich habe unsere Muttersprache im eigenen Hause von Anfang an unbedingt aufrecht erhalten und nie ein Wort Englisch mit den eigenen Kindern gesprochen. Das Ergebniß war, daß sie beider Sprachen vollkommen mächtig wurden. Mit der Kenntniß jeder besonderen Sprache aber erweitert sich bekanntlich der Gedankenkreis eines Menschen.

Englisch ist eine niederdeutsche Sprache, die durch die normännisch-französischer Eroberung mit französischen Wörtern allmählich durchsetzt wurde. Noch heute kann man jedoch ganze Seiten Englisch schreiben, ohne ein anderes Wort zu gebrauchen, als das aus deutsche Wurzel stammt. Dagegen kann man keinen einzigen englischen Satz bilden, der lediglich aus normännisch-französischen Wörtern bestünde. In manchen Theilen Englands spricht das Landvolk noch heute wesentlich aus dieser niederdeutschen Zunge heraus — so sehr, daß in manchen Gegenden sogar die englische Bibelübersetzung dem Volke nicht ganz verständlich ist, soweit sie französische „Fremdwörter" gebraucht.

Dieser Umstand erklärt auch, warum die in die englische Handelsflotte eintretenden Niederdeutschen (es sind deren sehr viele, und es waren ihrer früher noch viel mehr) sich so rasch in das Matrosen-Englisch einleben, daß man sie nach verhältnißmäßig kurzem Dienst an Bord des Schiffes kaum mehr von den Engländern unterscheiden kann. Dem äußeren Ansehen, dem Gesichtsschnitt nach, ähneln sich ja auch die beiderseitigen Leute so ziemlich. So ein Thomsen, Hansen, Jansen von der deutschen Nord- oder Ostsee-Küste, der sich in England meist Thompson oder Johnson nennt, wird daher rasch verenglischt. Seine Vorfahren hatten ja Britannien in ein „England," ein Angel-Land, umgewandelt.

Nun ist es für die Englisch Redenden, wenn ihnen eine irgendwie gründliche Erziehung zu Theil werden soll, auch recht gut, daß sie wissen, wo die eigentlichen Wurzeln ihrer Sprache liegen. In Schulen, wo zugleich Englisch und Deutsch gelehrt wird, kann ein Lehrer, der sich auf seine Sache versteht, sehr nützlich wirken, wenn er die Zöglinge auf diese Zusammenhänge aufmerksam macht. Für den Englisch Redenden erlernt sich das Deutsche auf einem solchen, mehr anheimelnden Wege um so leichter. Ohne daß man den Schüler mit gelehrten Ausführungen zu beschweren braucht, kann man ihm ein paar kurze Andeutungen über das Gesetz der Lautverschiebung ertheilen; damit wird er rasch die Verwandschaft von Wörtern in den beiderseitigen Sprachen erkennen.

Weil deutsche Commis und Buchhalter mit der Kenntniß von zwei (oder auch drei) Sprachen nach England herüberkommen, stechen sie die englischen Berufsgenossen so leicht aus. Bedenkt man Derartiges, so läßt sich kaum begreifen, warum irgend Jemand einen Einwand gegen die Einführung des deutschen Unterrichtes in den öffentlichen Schulen Amerika's erheben sollte."

Prendergast gehängt.

Chicago, 13. Juli. Patrick Eugene Prendergast, der Mörder des Mayors Car H. Harrison, büßte heute sein Verbrechen am Galgen.

Der Mörder wurde wie üblich während der Nacht besonders scharf bewacht. Er schlief vorzüglich. Zwischen 6 und und 7 Uhr nahm er ein tüchtiges Frühstück zu sich, und um 9 Uhr theilte er dem Gefängnißwärter Morris mit, er sei wieder hungrig. Man ließ ihm sofort ein zweites Frühstück reichen, das er mit dem größten Appetit verzehrte. Als die Stunde der Hinrichtung herannahte, wurde der Verurtheilte etwas nervös, allein auf seinem letzten Gange nach dem Schaffott, der um 11 Uhr 42 Minuten begann, benahm er sich ruhig und gefaßt.

Der Fall brach ihm das Genick, und der Tod muß fast augenblicklich eingetreten sein. Einige leichte Zuckungen der Beine und ein leichtes Schwingen des Körpers waren die einzigen Anzeichen eines Todeskampfes. Um 11 Uhr 57 Minuten wurde der Gerichtete von den anwesenden Aerzten offiziell für todt erklärt. Der Leichnam wurde dann herabgelassen und in den unterm Galgen stehenden Sarg gelegt.

Prendergasts Verbrechen ist noch in aller Erinnerung. Am Abend des 28. Oktober vorigen Jahres kam er nach der Wohnung des Mayors, Nr. 231 Ashland Avenue, und verlangte diesen zu sehen. Der Mayor war auf der Weltausstellung, wo er bei Gelegenheit des amerikanischen Städtetages eine längere Rede gehalten hatte. Prendergast kehrte um halb 8 Uhr zurück und verlangte von Neum, mit Herrn Harrison zu sprechen. Der Mayor trat in den Hausgang, und nach einigen wenigen Worten schoß der Mörder ihn durch die Brust. Herr Harrison starb nach wenigen Minuten. Er erreichte ein Alter von 68 Jahren. Als Grund für seine That gab der Mörder an, der Mayor habe ein ihm gegebenes Versprechen, ihn zum Corporationsanwalt machen zu wollen, nicht gehalten.

Kaum glaublich.

St. Louis, 12. July.

„Fünf Dollars Belohnung für den Namen des Droschkenkutschers, welcher am 27. April 1884 Anna Stell von No. 1213 Chambers Str., nach dem St. Vincents Irren-Asyl gefahren hat."

Die Frau, welche jene Anzeige in einer Zeitung in St. Louis veröffentlicht, sagt, daß sie seit neun Jahren versucht habe, das Geheimniß ihrer Einsperrung im St. Vincents Irrenhause zu lösen. Sie ist jetzt an Körper und Geist gebrochen, erklärt aber, daß sie die Personen der Gerechtigkeit überliefern will, welche sie so grausam behandelt haben. Sie glaubt, daß Frank Stell, ihr Sohn, der Eigenthümer eines Schuhladens in Franklin Ave., ihre Einsperrung veranlaßt hat, um sich in den Besitz ihres Vermögens zu setzen. Frank Stell leugnet alles dies ab und sagt, daß seine Mutter eifersüchtig auf seine Frau sei, und daß sie ihn deshalb in Ungelegenheiten bringen wolle. Er giebt zu, daß sie nicht irrsinnig ist, gesteht aber ein, daß sie nach dem Irrenhause gebracht wurde, um dort gesund zu werden.

Kein Verbrecher, der jemals in einer Schreckenskammer eingesperrt wurde, hat so etwas Schreckliches erlebt, wie dies von der Frau Shell von ihrem Aufenthalte in dem Irrenhause von St. Vincent geschildert wird. Sie sagt, daß sie nicht irrsinnig war, als sie dorthin gebracht wurde, aber daß sie durch die dortige Behandlung beinahe zum Wahnsinn getrieben wurde. Sie behauptet, daß es die Absicht gewesen sei, sie dort bis zu ihrem Tode festzuhalten, und daß es ihr nur durch die Hülfe einer Freundin, der Frau Henry Corders, welche seitdem die Stadt verlassen hat, gelungen sei, ihre Freiheit wieder zu erlangen. Seitdem hat sie sich an den Bürgermeister Walbridge und den Staatsanwalt Estep gewandt, um einen Haftsbefehl zu erwirken; der letztere aber sagte ihr, daß sie das Zeugniß des Droschkenkutschers haben müsse, der sie nach dem Irrenhause gefahren habe, und deßhalb veröffentlichte sie die obige Anzeige.

Frau Stell ist, nach Angabe ihrer Nachbarn, nicht irrsinnig und die von ihr in vollständig klarer Weise gemachte Schilderung bestätigt ihre Behauptung, daß sie niemals geistesabwesend war.

Frau Stell erklärt, daß sie, sobald sie die Namen der nothwendigen Zeugen erlangt habe, eine Klage gegen ihren Sohn erheben werde und versuchen wolle, einige Angestellte jenes Irrenhauses zur Strafe zu bringen. Im Laufe ihrer Unterhaltung behauptete sie mehrere Male, daß eine Menge Personen im Irrenhause von St. Vincent eingesperrt seien, welche nicht irrsinnig sind, und es auch niemals waren.

Mr. Herman Hicks von Rochester, N. Y.

Ein Jahr lang taub,

verursacht durch

Katarrh im Kopfe.

Katarrh ist ein konstitutionelles Leiden und erfordert eines konstitutionellen Heilmittels, wie **Hood's Sarsaparilla,** um es zu kuriren. Leset: „Vor drei Jahren, in Folge Katarrhs, verlor ich gänzlich meine Hörkraft und war über ein Jahr lang taub. Ich konnte keinen Laut unterscheiden. Ich beabsichtigte, mich der Obhut eines Spezialisten anzuvertrauen, als mir Jemand rieth, möglicherweise durch **Hood's Sarsaparilla** Linderung zu erhalten. Ich begann es zu nehmen, nur jedoch dauernde Abhülfe davon nicht versprechend. Zu meinem Erstaunen und zu meiner großen Freude fand ich, nachdem ich drei Flaschen genommen hatte, daß meine Hörkraft zurückkehrte. Ich fuhr fort, bis ich drei weitere Flaschen genommen hatte. Seither ist es jetzt über ein Jahr und ich kann ausgezeichnet gut hören. Der Katarrh belästigt mich jetzt nur wenig. Ich betrachte dies als einen merkwürdigen Fall und empfehle auf's Herzlichste

Hood's Sarsaparilla

Allen mit Katarrh Behafteten." — Herman Hicks, 39 Carter Str., Rochester, N. Y.

Hood's Pillen sind rein vegetabil.

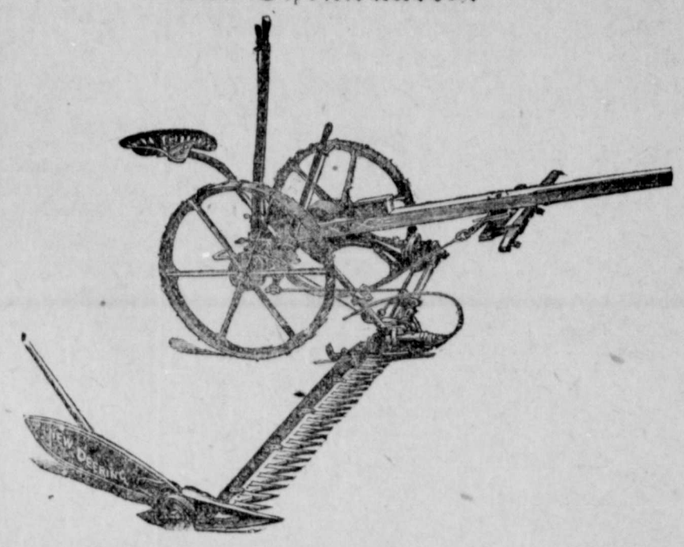
Geo. Pfeuffer & Co.

— Hauptquartier für —

Herren-Garderobe,

DRY GOODS, GROCERIES und Eisenwaaren!

Herren- u. Knaben-Anzüge in großer Auswahl. Alle Sorten Herren- und Knaben-**Hüte!** Completes Lager von Herren- Damen- und Kinder-**Schuhen.** In Kleiderzeugen halten wir stets das Beste und Modernste.



In **Grocerie** führen wir nur d Beste, besonders Kaffee, Zucker und Flour. Unser Lager an Eisen- und Blechwaren ist größer je zuvor. Wir haben einen großen Vorrath an Hand allen landwirthschaftlichen Maschinen.

Agenten für Wm. Deering & Co's. Mähmaschienen.

Mittendorffs Garten neben dem Courthause. Der kühlste Platz, der angenehmste Aufenthalt in der Stadt. In der Wirthschaft findet man alle feinen Getränke, die besten preiswürdigsten Cigarren, billige und feine Rauch- und Kautabacke. Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf. Billard und Pool Tische. Vorzügliche Küche, in der zu jeder Tageszeit warme und kalte Speisen auf's Schmackhafteste nach Wunsch der Gäste zubereitet werden.

‡ Vorzügliche californische Weine per Flasche 30 Cents und höher bei

21tf Streuer Bros.

Notice by Publication of Final Account.

THE STATE OF TEXAS to the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting:

Julius Behnsch, administrator of the Estate of Gottlob Lenz, deceased, having filed in our County Court his Final Account of the condition of the Estate of said Gottlob Lenz, deceased, together with an application to be discharged from said Administration, you are hereby commanded, that by publication of this writ for twenty days in a newspaper regularly published in the County of Comal, you give due notice to all persons interested in the Account for Final Settlement of said Estate, to file their objections thereto, if any they have, on or before the August Term, 1894, of said County Court, commencing and to be holden at the Court House of said County, in New Braunfels on the first Monday in August, 1894, when said Account and Application will be considered by said Court.

WITNESS my hand and seal [L. S.] of office, at New Braunfels, this 5th day of July, 1894.

R. BODEMANN, Clerk, County Court, Comal Co., Texas.

A true Copy, I certify.

JULIUS W. HALM, Sheriff,

37,4t Comal County, Texas.

Gesucht!

Ein guter Lehrer für die Spring Branch Schule der fähig ist im Deutschen und Englischen zu unterrichten. Wer etwas Gesang Unterricht ertheilen kann, hat den Vorzug. Nähere Auskunft ertheilen die Trustees

Louis Vogel,
Chas. Knibbe,
Wm. Specht.

Unsere Frühjahrs-Kleiderstoffe

sind eingetroffen, bestehend in

Surah- und Chinaseide, Sateens, weiße Confirmanden Kleiderstoffe, Ginghams, Jaconette, irische Lawns, dotted Swiss, farbige Lawns, alles schöne Stoffe und sehr billig.

Sammet und Sammetband, seidene Bänder Sonnenschirme, Corsets sehr billig.

Eine große und vorzügliche Auswahl in

weißen Herrenhemden und Kragen, Damen- und Kinderstrümpfen und Schuhen, Spitzen, seidene Taschentücher,

Kleiderknöpfe, Damen- und Herren-Handschuhe, Reitaschen und Koffer, Albums, New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschienen

Mein Lager von

Groceries

ist immer frisch. Achtungsvoll, 18,3m

F. HAMPE

22ten Juli! Große Feier

— des —

Neu Braunfelser Schützen Verein

auf dem Schützenplatze.

Königschießen!

Flaterschießen!

Potschießen

Medallien-Schießen der Comal Rifles

Nachmittags um 5 Uhr

Paradeexerciren der „Rifles."

Volksbelustigungen verschiedener Arten.

Für Musik, gute Getränke u. s. w. ist bestens gesorgt

Wm. SCHMIDT,

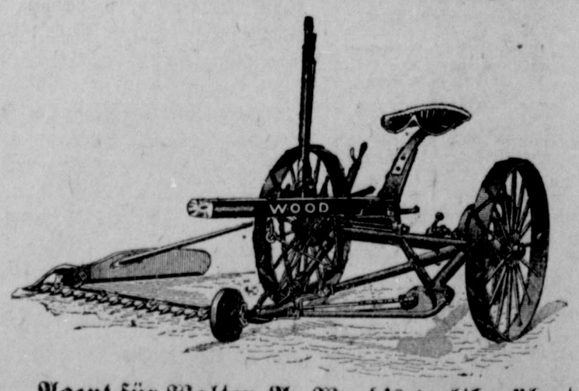
Seguinstraße, ... Neu Braunfels, Tex.

Händler in allen Sorten von

Farmgeräthschaften

Agent für die berühmten

Studebaker Farm- und Spring-Wagen.



Agent für Walter A. Wood's weltberühmten

Ernte- und Mähmaschine

Garantirt die beste im Markte.

Lokales.

Herr Carl Sauer
ist bevollmächtigt Collectionen für die Neu Braunfelser Zeitung zu machen und dafür zu quitiren.
Neu Braunfelser Zeitung Pub. Co.

Herr W. E. Giesecke ist bevollmächtigt Collektionen für die New Braunfelser Zeitung zu machen und dafür zu quittiren.

‡ Deutsche protestantische Gemeinde-Notizen für das Sommerhalbjahr vom Mai '94 bis November '94 in New Braunfels, Texas.

Gottesdienst punkt 10 Uhr Vormittags. An Festtagen ½ Stunde früher.

Sonntagsschule punkt ½9 Uhr (8:30.) Vormittags.

Sitzung des Presbyteriums je am ersten Sonntag eines jeden Monats nach dem Gottesdienst.

Frauenverein punkt 4 Uhr Nachmittags am zweiten Sonntag eines jeden Monats.

Jugendverein punkt 3 Uhr Nachmittags am letzten Sonntag eines jeden Monats.

Kirchen-Gesangverein punkt 8 Uhr jeden Donnerstag Abends.

1. Mai, 1894. G. G. Knus, Pfarrer.

‡ Die für die Comal Creek Brücke gezeichneten Beiträge sind an Herrn H. Landa, und solche für die Comal-Brücke an Herrn Emil Voelcker zu bezahlen.

‡ Herr Ernst Reichardt und Frau, sowie deren Tochter Frau Robert Schuerenberg mit ihren beiden Kindern von Brenham sind nach achttägigem Aufenthalt im Guadalupe Hotel nach San Antonio abgereist, um von dort eine Gebirgstour nach Comfort zu machen. Herr Reichardt begrüßte hier viele alte und junge Freunde und wir bedauern, daß die Wanderlust den liebenswürdigen „Alten Herrn" nicht länger an den Ufern des Comal rasten läßt.

‡ Waschen und Bügeln geschieht prompt und billig durch Frau Minna Kern. Man erkundige sich in Meckel's Posthaus. 36,4t.

‡ W. D. Carey, General Agent der „Houston Post," im Jahre 1863 Lehrer an hiesiger Schule, besuchte in Neu Braunfels die Abonnenten seiner Zeitung.

‡ Wer guten Whisky per Quart oder Gallone kaufen will, der wende sich an
36 Mittendorf & Son.

‡ Wer über irgend einen Posten in nebenstehendem Bericht des Schatzmeisters nähere Auskunft wünscht, wende sich an Herrn C. Rudorf.

‡ Alle Sorten Whisky's preiswürdig per Quart und Gallone bei
36 Mittendorf & Son.

‡ Das vom Neu Braunfelser Schützenverein angezeigte große Fest, welches am Sonntag 22. Juli auf dem Schießplatz in Comalstadt stattfindet, verspricht, nach den Vorbereitungen zu urtheilen, ein sehr unterhaltendes und glänzendes zu werden. Bis zum genannten Tage wird auch die große, eiserne Hochwasserbrücke über den Comal fertig, so daß den Festgästen auf ihrem Wege zum Schützenplatze Gelegenheit geboten wird, das neue Bauwerk zu bewundern und von ihm herab eine reizende Aussicht zu genießen. Schützenbrüder, ihre Freude und Freundinnen von Nah und Fern hoffen wir in großer Anzahl bewillkommen zu können.

Putz-Geschäft.

Seit dem 1. Juni befindet sich das Putzgeschäft von Frau Anna Stennar in dem neuen Voelker'schen Gebäude neben der Apotheke. Sowohl in den Schaufenstern wie in dem eleganten Lokal überrascht die gediegene Ausstellung der modernsten Putzartikel. Mit feinsten Geschmack verzierte Damenhüte, farbenprächtige Bänder, Federn, Litzen, Handschuhe, kurzum Alles was zur Toilette sowohl für Damen wie Kinder nöthig ist, in reichster Auswahl und zu billigen Preisen. 32, 4t.

‡ Spring Wagen, Buggies und Carts zu den billigsten Preisen bei
36,3 N. Holz & Son.

Erhielt höchste Auszeichnungen auf der Welt-Ausstellung

DR. PRICE'S CREAM BAKING POWDER

Das perfekteste, das gemacht wird.
Reines Trauben Cremor Tartari-Pulver.
Frei von Ammoniak, Alaun oder irgend einer anderen Verfälschung.
40 Jahre lang das Standard.

‡ Die Mexikaner Clado Lopez und Louis Castro fochten am Sonntag Abend in der Nähe des hiesigen Frachtdepots einen Streit mit Messern aus. Als die Polizei hiervon benachrichtigt wurde, gaben die Kerle Fersengeld. Man fand Lopez nach kurzer Zeit auf einem Felde nahe der Guadalupe in bewußtlosem Zustande und aus mehreren Wunden im Rücken und Handgelenk stark blutend. Im Countygefängniß wurde er verbunden und in einer Zelle gebettet. Louis Castro, welcher in einem kleinen Hause auf Hoecke's Farm nicht weit von der Stadt wohnt, setzte sich dem vom Sheriff Halm im Hause angestellten und mit einem Schrotgewehr bewaffneten Th. Meckel zur Wehr und versuchte zu entfliehen, dabei seinen Revolver auf den Beamten richtend. Letzerer feuerte hierauf zweimal sein Gewehr ab. Ein Schuß traf das linke Bein und der andere die linke Schulter des Mexikaners, wonach er verhaftet werden konnte. Um zehn Uhr abends saß auch er im Gefängniß, wo Dr. Leonards ihm eine 6 Zoll lange tiefe Schnittwunde am linken Oberarm zunähte. Die beiden Messerhelden leisten sich nun als die einzigen Gefangenen hier Gesellschaft, werden sich wahrscheinlich allmählig erholen und dem County beträchtliche Kosten verursachen.

‡ Zahnarzt Dr. Combs wird am 20. Juli wieder hier eintreffen und 10 Tage bleiben. Office über Voelcker's Apotheke. 36,3

‡ Die Versammlung des „Social Club" auf der Kegelbahn war am Freitag zahlreich besucht. Es wurde beschlossen, demnächst ein Preiskegeln abzuhalten, zu dessen Veranstaltung ein Comite von Dreien erwählt wurde und zwar die Herren Faust, Greim und Meyer. Zwei neue Mitgliedern wurden aufgenommen: Carl Polko und F. J. Maier.

‡ Der beste Farm Wagen welcher gemacht wird, ist der Lansing, nur zu haben bei N. Holz & Son. 36,3

‡ Herr Emil Schmalkoke und seine junge Frau Ida, Tochter von Heinrich Ludwig, welche in voriger Woche die Hochzeitsreise nach Galveston antraten, sind von dort zurückgekehrt.

☞ Die Einfahrt zu Peter Faust & Co's. Yard befindet sich jetzt auf der Seite gegenüber dem Passagier Depot.

‡ In der folgenden Woche wechselt die „Barbarossa Halle" ihren Besitzer. August Graeb von Seguin wird der neue Wirth sein und der bisherige Wirth Conrad Baese hofft mit seinen zahlreichen Freunden und Bekannten auf dem am Sonntag, 22sten Juli, stattfindenden Balle gemüthlichen Abschied zu feiern.

‡ Alle Sorten Whisky per Gallone und Quart, sehr preiswürdig in Ludwig Hotel Bar bei
35 1Y Ludwig & Schmalkoke.

‡ Man versäume nicht den nebenstehenden Artikel: „Gewichtige Stimme für Zwei-Sprachen-Unterricht" aufmerksam zu lesen.

‡ Einen second hand Spring Wagen, sowie 2 second hand Gigs, billig bei N. Holz & Son. 36,3

‡ Während der heißen Sommermonate, die Zeit der Ferien und Geschäftsstille, wird New Braunfels viel von Fremden, sowie von Verwandten und Freunden hiesiger Bürger besucht. Diesen stets willkommenen Besuchern, deren Namen wir unmöglich alle nennen können, sollte der Aufenthalt hier so angenehm wie möglich gemacht werden und da der Himmel seit Wochen zwar Miene, aber keinen Ernst macht, uns von dem lästigen Staub in den Straßen zu befreien, so sollte dies mittelst der Wasserwerke geschehen.

‡ Unsere County-Commissäre bemühen sich sehr um die Verbesserung der Landstraßen. Auf der Bergstraße von New Braunfels nach dem Cibolo-Thale sind 35 Arbeiter beschäftigt und der Weg ist jetzt in gutem Zustande.

‡ Ernst Schaaf, das drei Jahre alte Söhnchen von Wilhelm Schaaf, ist am Montag in Folge von Krämpfen gestorben.

‡ Die beste Nähmaschine im Markte für $22.50 unter 10 jähriger Garantie
4 tf bei Geo Pfeuffer & Co.

‡ Fräulein Lilly Kordzik von Fredericksburg wurde als Lehrerin für die hiesige Schule gewählt.

‡ Die demokratische senatorielle Convention findet am Donnerstag den 19. Juli in San Marcos statt. Delegaten für Comal County sind: Louis Henne, Carl Paniermühl, F. B. Hoffmann, Aug. Schulze, Ad. Giesecke, Jos. Faust und S. V. Pfeuffer.

‡ Das 4 Jahre alte Söhnchen von Julius Buski ist am Mittwoch, den 10. Juli gestorben.

‡ Cederpfosten und Cederlogs in allen Längen, billig bei H. D. Gruene.
13 tf. Thornhill.

‡ Zu viel Herzeleid. Nachdem wir in voriger Woche das Ableben der jungen Frau Anna Förster berichtet hatten, empfingen wir die Trauerbotschaft, daß ihr Schwager, Wilhelm Föster, am Donnerstag, 12. Juli, verschieden sei und am Samstag ereilte der unerbittliche Tod auch den Gatten der verstorbenen Frau, Fritz Förster in seinem 24. Lebensjahre. Sein Bruder Wilhelm war 27 Jahre alt und mit der ihn überlebenden Marie Krüger, einer Schwester der entschlafenen Frau Anna Förster verheirathet. Ein jetzt 6 Monate alter Knabe ist der Ehe entsprossen. Die beiden Brüder hatten wie die junge Frau acht Tage lang an den Masern gelitten, als der Tod sie abrief. Nun sind die Drei im Leben so eng Vereinten nebeneinander gebettet zu ewigen Schlummer im dunklen Schooß der Erde. Möge die Sorge um die Lebenden den tiefen Gram der jungen Wittwe, der Eltern und Geschwister überwinden helfen.

‡ Wer an schlechten Zähnen leidet, sollte sich an Dr. Combs wenden, der am 20. Juli in Voelcker's Apotheke sein und 10 Tage in der Stadt bleiben wird. 36,3

Bliß Triumpf-Kartoffeln.

Auf obige neue Kartoffel möchte ich unsere Farmer und Gärtner aufmerksam machen. Ich hatte dieses Frühjahr einen Versuch mit dieser neuen Sorte gemacht und muß sagen, daß ich mit dem Resultat sehr zufrieden bin. Ich pflanzte die „Triumpf" zu gleicher Zeit auf denselben Boden, Reihe bei Reihe mit der „Early Rose". Erstere kam viel regelmäßiger und bedeutend kräftiger aus dem Boden als die „Early Rose", wuchs rascher und das Kraut wurde 2½ bis 3 Fuß hoch, wogegen das Kraut der „Early Rose" nur 1—1½ Fuß hoch wurde. Beim Herausheben der Knollen zeigte sich, daß jeder Busch der „Triumpf" 4 bis 8 Knollen von solcher Größe, wie ich sie noch nie an einer anderen Sorte geerntet habe, hatte. Die „Early Rose" brachte aber nur Knollen von der größe einer Walnnuß. Ich hatte sowohl die New Yorker als wie die Ohio „Early Rose" gepflanzt, aber beide Sorten sind weit hinter der „Triumpf" zurückgeblieben sowohl an Qualität wie an Quantität, auch sind die Knollen viel gleichmäßiger und sehr wenig kleine, sie sind glatt und haben nicht solch große Vertiefungen wie andere Sorten, was das Schälen sehr erleichtert. Ferner ist die Farbe von einem schönen Roth, so daß sie einen ordentlich anlachen und auf den Märkten mehr in's Auge fallen und besser verkäuflich sind als andere Sorten. Der Geschmack ist unübertrefflich. Wenn gekocht, sind sie mehlich und platzen auseinander.

Diese Kartoffel wurde mir letztes Jahr besonders empfohlen, und da ich hier keine Saat bekommen konnte, so bezog ich ein Faß „Bliß Triumpf" von Stiles & Rife, Austin, Texas und theilte es mit Freunden. Diese Kartoffeln waren in solch einem guten Zustande, daß auch nicht eine einzige Faule im ganzen Faß zu finden war. Ich pflanzte davon nur 25 Pfund und habe über 300 Pfund große Kartoffeln geerntet. Dieses ist doch gewiß ein gutes Resultat.

„Bliß Triumpf" soll sich länger halten wie irgend eine andere Sorte, und je älter sie wird, je schmackhafter und mehliger soll sie werden. Wie mir die Herren Stiles & Rife versicherten, ist die Haltbarkeit der „Triumpf" besser, wie irgend eine andere Sorte, mit welchen sie handelten, auch schrieben sie, daß sie glauben, in der „Triumpf" die richtige Sorte für Texas gefunden zu haben.

Sollte sich nun die „Triumpf" wirklich länger frisch erhalten, wie andere Sorten, (was ich bereits glaube, da ich bis jetzt noch keine Faule gefunden habe) so haben wir hiermit eine Kartoffel von unübertrefflichem Werthe, und empfehle ich einem jeden Pflanzer, kommendes Frühjahr einen Versuch damit zu machen. Saat wird dann gewiß von oder durch unsere Kaufleute zu bekommen sein.

Otto Locke.

Neue Anzeigen.

Danksagung.

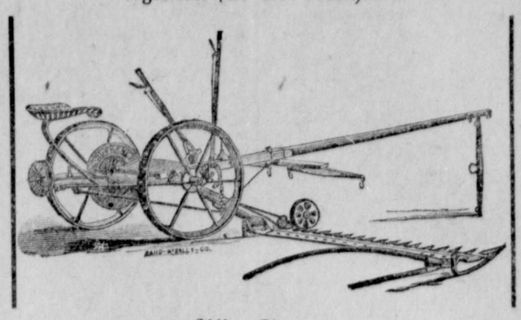
Allen Denen, die unser innig geliebtes Söhnchen Ernst Schaaf zur letzten Ruhestätte geleiteten und uns in unserem schweren Verlust ihre Theilnahme bewiesen und Herrn Pastor Mülder für seine Trostworte am Grabe und für die vielen Blumen unsern aufrichtigen Dank. Die trauernden Eltern.

Wilhelm Schaaf und Frau Elly,
geb. Brumme nebst Kindern.

N. HOLZ & SON

Agenten für die berühmten

BUCKEYE MOWERS



Alle Sorten
Farm-Geräthschaften, Farm- und Springwagen, Carriages, Buggies,
Phaetons, Racing Carts, Skeleton Carts und
Ferguson HAMMOCK CARTS.

In größter **Auswahl** und zu den niedrigsten Preisen.

Wagen! Wagen! Wagen!

Cooper, Moline u. La Belle

zum wirklichen Kostenpreis, um aufzuräumen.

Louis Henne.

Danksagung.

Allen, welchen der Bestattung unserer lieben Kinder und Geschwister, der beiden Brüder Wilhelm und Friedrich Förster sowie des letzteren Gattin Anna, geb. Krüger beiwohnten, sagen wir hiermit innigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen
Familie Förster,
Familie Krüger.

Matzdorffs Halle
Tanzkränzchen

Sonntag den 22sten Juli, 1894.
Abends Ball.
Die Thornhill Brass Band liefert die Musik.
Jedermann ist freundlichst eingeladen. Moritz Schulze.

Großer Ball
in
ANHALT.
Bei Louis Krause.
Sonntag, den 5ten August.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Großes
Stiftungsfest
der
Bartel's Band,
Sonntag, den 29ten Juli.
— in —
Schuenemann's Halle
in Clear Spring.
Anfang 2 Uhr Nachmittags. Abwechselnd Concertmusik und Gesangsvorträge. — Jedermann ist freundlich eingeladen.
Die Bartels Band.

Abschiedsball
— in der —
Barbarossa Halle,
Sonntag, den 22sten Juli.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Conrad Baese.

Zu vermiethen
in der Seguinstraße.
Ein zweistöckiges, steinernes Wohnhaus mit 14 Zimmern. Badeeinrichtung mit kaltem und warmem Wasser, Toilette-Zimmer, Wasserleitung, elektrische Beleuchtung, große Stallungen, Hofraum und Garten. Näheres bei
37tf Ernst Blumberg.

‡ Wer eine Gallone oder Quart Whisky kaufen will, der findet die besten und preiswürdigsten Marken bei
35 1Y Ludwig & Schmalkoke.
in Ludwigs Hotel Bar.

H. V. SCHUMANN,
Apotheker u. Chemiker
Neu Braunfels, Texas.

Fabrikant und Eigenthümer von folgenden Präparaten:

Schumanns unfehlbares Bandwurm-Mittel.
Dieses Bandwurm-Mittel ist eine wirksame und sichere Kur, wobei wenig Fasten und andere Unannehmlichkeiten verbunden sind. Diese Kur ist garantirt; ich habe schon hunderte von diesen Mitteln verkauft und sie haben noch nie fehlgeschlagen. Sollte eins fehlschlagen bin ich zu jeder Zeit bereit eine andere Dosis unentgeltlich zu geben, daher sind Geldverluste unmöglich. Wer mit dem Bandwurm behaftet ist, soll nur bei mir vorsprechen.

Schumanns Yucca Jelly Seife.
Dieses ist eine geleeartige Seife, besser wie alle andern Toiletten-Seifen. Für Kopfwaschen ist sie unübertrefflich, ist den Haaren unschädlich und nimmt die Schuppen ab. Für Kinder zu waschen übertrifft sie alle andern Seifen. Sie heilt aufgesprungene Hände und macht sie weich und geschmeidig. Sie macht Schaum in hartem oder kaltem Wasser. Preis 25 Cents.

Schumanns Two Night Hühneraugen-Salbe.
Diese Salbe kurirt Hühneraugen in zwei Nächten, ob sie hart oder weich sind. Preis 15 Cents.

Schumanns sichere Hühneraugen-Kur.
Dieses ist ein flüssiges Hühneraugen-Mittel, welches alle Hühneraugen ohne Schmerzen kurirt. Preis 15 Cents.

Schumanns eine Minute Zahnweh-Tropfen.
Diese Zahnweh Tropfen kuriren Zahnweh in einer Minute. Die besten Tropfen die je gemacht sind. Preis 15 Cents.

Schumanns Lone Star Screw-Worm Liniment.
Dieses ist das beste Mittel für Würmer am Vieh. Es macht die Würmer auf der Stelle todt und hält die Fliegen ab. Alle die es gebraucht haben, loben es. Versucht eine Flasche und ihr werdet es nicht bereuen. Preis 35 Cts.

Schumanns goldene Augensalbe.
Diese Salbe kurirt die schlimmsten Fälle von wehen Augen. Preis 25 Cents.

Dr. Cook's Sarsaparilla.
Ein berühmtes Heilmittel für Ausschläge und alle Hautkrankheiten, wie Hitzblasen, Beulen, Geschwüre, Flechten, Kopfausschläge und alle andern Krankheiten welche durch unreines Blut entstehen. Dieses Sasaparilla übertrifft alle andern und alle Kräutertheen zur Reinigung des Blutes. Es kurirt das müde Gefühl. Preis $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00
Nehmt kein anderes als Dr. Cooks Sarsaparilla, fabrizirt von H. V. Schumann, Ph. G.

Schumanns Oriental Zahnpulver
Dieses Zahnpulver enthält Nichts, das den Zähnen schädlich ist. Bei dem Gebrauch von diesem Zahnpulver werden die Zähne nicht schlecht, es härtet das Zahnfleisch. Preis 25 Cents.

Dr. Cook's Husten-Mixture.
Ein untrügliches Mittel zur Heilung von Husten, Keuchhusten, Grippe und Heiserkeit, sowie ein augenblickliches Linderungsmittel für Asthma und Luftröhren Entzündung und alle andern Beschwerden der Lungen und Luftröhren. Preis 50 Cents.

Schumanns Haarstärkungsmittel.
Ein Haarstärker und Haarvermehrer. Dieses berühmte Haarstärkungs-Mittel ist garantirt, Ausfallen der Haare in 3 bis 4 Tagen zu verhindern, und den Wuchs der Haare zu befördern, wo die Wurzeln noch nicht todt sind. Dieses Mittel färbt die Haare nicht wie alle andern Mitteln. Preis 75 Cents.

Schumanns Condition Powder.
Ein unübertreffliches Pulver gegen alle Krankheiten von Pferden, Kühen, Schweinen u. s. w. Preis 25 Cents für 1 Pfund Packet.

Schumanns Hühner Pulver.
Ein ausgezeichnetes Pulver gegen alle Krankheiten von Hühnern, Enten, Gänsen u. s. w. Preis 25 Cents für 1 Pfund Packet.

Schumanns Hoarhound, Theer und wilde Kirschen Syrup.
Ein unfehlbares Mittel gegen Husten, Erkältungen, Bronchitis, Croup, Keuchhusten, Heiserkeit, Lungen und Brustentzündung u. s. w. Preis 25 und 50 Cents die Flasche.

Alle dieser Präparate sind von mir selbst, von den besten Droguen und reinsten Chemikalien hergestellt, und augenblicklich nur bei mir zu haben.

Ich kann meinen Kunden versichern, daß diese Präparate alle andern übertreffen, weil ich sie selbst zubereitet habe und genau weiß, was sie enthalten.

H. V. SCHUMANN.

Malutensilien
sowie
Oel-Farben (Tube Paints), **Wasser-Farben, Crayons, u. s. w.,** nun eine volle Auswahl bei
36 Bruno E. Voelcker.

Notiz.
Die jährliche Generalversammlung des Neu Braunfelser Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins findet am Sonnabend den 4ten August d. J. um 10 Uhr Vormittags im Courthause in Neu Braunfels statt. Für den Verein
36,5 F. Hampe, Secretär.

Anzeige.
Derjenige, welcher am letzten Freitag den 22ten Juni mein Portemonaie gefunden oder aus Versehen zu sich gesteckt hat, wird gebeten mir die darin enthaltenen 5 Schlüssel zukommen zu lassen und das Geld mit Portemonaie als Belohnung zu behalten.
36 St. Haelbig.

Gesucht.
Eine zuverlässige, weiße Frau oder Mädchen zum Kochen, Waschen, Bügeln u. für allgemeine Hausarbeit in einer Familie auf dem Lande. Lohn $12.00 per Monat. Keine Arbeit in der Milchwirthschaft. Näheres bei
37tf A. R. Harwood,
Frentneß, Caldwell, Co. Tex.

Großer Ball
in
Herm. Kraus'es Halle
in
MARION,
Samstag, den 28. Juli.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Calico Ball
in
Ed. Rohdes Halle
Sonntag, den 22ten Juli.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

OKL
ist eine rothe Kuh mit geschnittenem linkem Ohr gebrannt, welche sich seit 2 Monaten auf meiner Viehweide befindet und jetzt auch ein Kalb hat. Gegen Erstattung der Anzeigegebühren und Futterkosten kann der Eigenthümer die Kuh nebst Kalb abholen
36 Gottl. Zipp,
Schumannsville bei Neu Braunfels.

Dr. B. E. Hadra.
Office über Voelcker's Apotheke.
Jeden Sonntag zu sprechen.

Vor 4 Jahren

schrieb Prof. W. O. Atwater aus seinem chemischen Laboratorium, Wesleyan Universität, Middletown, Conn.

„Ich glaube, daß eine Verbindung von Rindstalg und Baumwollsamenoel—nichts anderes, nicht einmal Farbstoff—und natürlich vorausgesetzt, daß diese Bestandtheile vollkommen rein und gut sind, eine werthvolle Vermehrung unserer Nahrungsprodukte und sehr wünschenswerth sein würde."

Hier ist es!

Fairbank's

Cottolene.

Zusammengesetzt aus reinstem, feingeläutertem Baumwollsamenoel, aus gesundem ausgewähltem Samen gepreßt, nebst auserlesenem Rindstalg. Dieses vollkommene Kochfett übertrifft Schmalz für alle Kochzwecke.

Man braucht nur die Hälfte

der Quantität Cottolene, die Sie Schmalz gebrauchen würden. Das verrichtet die Arbeit und erspart die Hälfte Ihres Geldes.

Nur fabrizirt von

N. K. Fairbank & Co.

St. Louis, Mo.

LONE STAR

SALOON.

Seguin Str., - - - Neu Braunfels, Tex

Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets zu haben bei

1ly Wm. Wetzel.

F. F. COLLINS MFG. CO.

SAN ANTONIO, TEXAS.

Pumpen,

Röhren,

Cylinder, Fittings,

Schläuche,

Maschinen - Riemen,

Maschinen,

Dampfkessel,

Mühlen-, Gin- und Brunnen-Maschinerie

Die größte Gießerei, Maschinen- und Tank-Fabrik des Staates.

Die beste Qualität Messing- und Eisenguß.

Reparatur alter Maschinen eine Specialität.

Die beste galvanisirte Mühle und Turm der Welt ist die

"STEEL STAR."

☞ Kauft keine andere. Schickt für Preise.

Dr. George Moeckel,

Augenarzt.

Office: 203 Alamo Plaza.

Wohnung: 520 Water Str.

San Antonio, - - Texas.

F. SIMON'S SALOON

Süd-Ecke des Squares.

Neu Braunfels, - - Texas.

Hält stets vorräthig die feinsten einheimischen und importirten Weine, feine Kentucky Whiskeys, Bitters und nur die besten Cigarren an Hand.

☞ Jeden Morgen um 10 Uhr wird ein Lunch aufgesetzt. 6tf

Geschäfts-Eröffnung.

COMAL MUSIC STORE,

Neu Braunfels Texas

Hält auf Lager eine vollständige Auswahl von

Pianos,
Orgeln,
Violinen,
Zithern,
Guitaren,
Banjos,
Cornets,
Hand und Mund Harmonicas,
Ocerinas
Zeitungen

Musikalien!!

Französische Erfinder.

Anläßlich der „Erfindung" Turpins wird jetzt an das Schicksal erinnert, das im vorigen Jahrhundert zwei französische Erfinder hatten. Als Frankreich im Jahre 1759 einen verhängnißvollen Seekrieg gegen England führte, theilte ein Mann aus dem Dauphine, Namens Dupre, dem König Ludwig den Fünfzehnten insgeheim mit, es sei ihm geglückt, das griechische Feuer wiederherzustellen; damit könne den Engländern schwerer Schaden zugefügt werden. Auf dem großen Kanal zu Versailles wurden dann Experimente gemacht, welche die erstaunlichsten Ergebnisse lieferten. In einem Nu standen die Schiffe, unter welche das Feuer im Wasser gelegt worden war, in hellen Flammen. Dupre machte sich anheischig, aus einer hölzernen Kanone, die ein Mann allein tragen konnte, 700 Pfeile mit seiner Substanz zu versenden, welche in der Luft platzten und auf eine Entfernung von 800 Klafterlängen (etwa 1500 Meter) eine Brandwirkung üben sollten. Der König ließ den Erfinder zu sich kommen und verbot ihm drohend, sein Geheimniß je zu veröffentlichen. Er selbst, fügte Ludwig der Fünfzehnte hinzu, würde es für ein furchtbares Verbrechen halten, sich solcher Mittel gegen seine Feinde zu bedienen. Die Erfindung wurde Dupre mit einer Jahrespension von 2000 Thaler und dem St. Michels-Orden bezahlt. Dupre starb im Jahre 1772, aus Gram darüber, sagte man, daß er sich überall von Spionen verfolgt wähnte, die darüber wachen sollten, daß er keine Menschenseele in sein Geheimniß einweihe.—Einige Jahre später, im Jahre 1779, brachte Brunde Condamine eine Feuerkugel in Vorschlag, welche die Fahrzeuge und Gebäude so rasch und heftig in Brand setzen sollte, daß es unmöglich wäre, das Feuer mit gewöhnlichen Mitteln zu löschen. Ludwig der Fünfzehnte, welchem solche Zerstörungsmittel nicht minder widerstrebten, wie seinem Großvater, gestattete dem Erfinder nicht, mit dem Verfahren Versuche anzustellen. Zugleich wollte er aber verhindern, daß Brun de Condamine sein Geheimniß im Auslande verwerthete, und ließ den Aermsten nach der Bastille bringen, wo der Erfinder bis zum Friedensschlusse 1782 blieb. Entschädigt wurde er nur bei seiner Freilassung durch 600 Livres und die Erlaubniß, einige Proben mit seinem Geschosse anzustellen, das vorläufig überflüssig geworden war.

* Letzten Juni brachte Dick Crowford ein 12 Monate altes Kind zu mir, welches an Diarrhoe litt. Es erkrankte mit 4 Monaten und war immer leidend. Ich versuchte alles, aber das Kind besserte sich nicht, bis Chamberlain's Colic, Cholera und Diarrhoea Remedy angewandt wurde. Ehe eine Flasche verbraucht war, stellte sich Besserung ein und bald war das Kind kurirt. Sowohl sein Vater wie ich glauben, das Mittel hat dem Kind das Leben gerettet.

J. T. Marlow M. D.

Tamaroea, Ill.

Verkauft bei H. V. Schumann. 4

Fouche's Schulkamerad.

Im Jahre VIII der ersten französischen Republick (1800) lebte zu Dijon ein Pfarrer aus einem Dorfe im Departement Cote d'Or mit Namen Michel Perrin, welcher nach einer zwanzigjährigen Thätigkeit und glücklicher Existenz, vom Wirbelsturm der Revolution aus seiner Gemeinde gestoßen, flüchtig und jeder Einnahme beraubt umherirrte, bis er endlich zu Dijon bei einer ledigen Schwester ein Unterkommen fand, welche sich und ihn mit ihrer Hände Arbeit längere Zeit ernährte. Den guten Pfarrer drückte es schwer, daß er das Stückchen Brod mit der Schwester theilen mußte, dessen Erwerbung ihr so schwer fiel. Da brachte eines Tages die Schwester dem Bruder die Nachricht heim, daß sein ehemaliger Studienfreund Joseph Fouche in Paris Minister geworden sei.

„Wie mich das freut, daß er noch lebt und daß es ihm gut geht!" erwiderte der Pfarrer. „Ja, Joseph Fouche ist ein feiner Kopf und hat im Kolleg etwas gelernt. Wir arbeiteten zusammen und waren immer herzliche Freunde, und wenn es zu Prügeleien kam, so konnte sich Fouche auf seinen Michel Perrin verlassen. Ich habe manchen Ruff für ihn ausgehalten; denn er war schwächlich von Körper, ich aber war stark und führte einen guten Hieb."

Der Pfarrer zweifelte nicht, daß Fouche, sobald er sein unverschuldetes Unglück erfahre, ihm zu Amt und Brod verhelfen werde, deshalb machte er sich auf und reiste nach Paris, wo er erfuhr, daß der mächtige Polizeiminister wöchentlich einmal offene Audienz gebe, bei welcher Jedermann zugelassen würde, der sich vorher schriftlich an ihn gewendet habe. Der Pfarrer schrieb sofort folgende Zeilen:

„An den Bürger-Minister Joseph Fouche!

„Michel Perrin bittet seinen alten Schulkameraden, ihn so bald als möglich vorzulassen. Er wohnt im Wirthshause zur Sonne, in der Straße Moufsetard."

Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten, sie lautete:

„Der Polizeiminister Fouche wird nächsten Donnerstag um ein Uhr den Bürger Michel Perrin bei sich empfangen."

Am nächsten Donnerstag, zur bestimmten Stunde, betrat der Pfarrer das Kabinett des Ministers, der ihm freundlich zurief:

„Du hättest Dich wahrhaftig nicht erst anzukündigen brauchen. Ich hätte Dich auf den ersten Blick erkannt, wenn ich Dir auf der Straße begegnet wäre. Setze Dich her, alter Freund, und erzähle, was aus Dir geworden ist, seit wir uns das letzte Mal sahen."

„Ich lebte einige Jahre als Pfarrer in Glück und Frieden; da kam die böse Zeit daher, ich wurde verjagt, verhöhnt, verfolgt; ich hatte nicht, wo ich mein Haupt hinlegen konnte."

„Aber warum hast Du Dich nicht gerührt, Deine Lage zu verbessern?"

„Wie hätte ich mich rühren können? Lange Zeit mußte ich mich in den Hütten und Scheunen der Bauern verbergen; ich war verdächtig—warum?—das weiß ich selber nicht. Mein Leben war bedroht. Was konnte ich in dieser Lage anfangen? Ich hörte endlich, daß Du Minister geworden, und habe auf Dich gerechnet, denn nächst Gott kannst nur Du allein mir helfen. Beschäftige mich; ich bin zu jeder ehrlichen Arbeit bereit."

„Würdest Du eine Anstellung in meinem Ministerium nicht ablehnen? Bei uns kannst Du viel Geld verdienen; wir haben wichtige Geschäfte und bezahlen unsere Leute gut, besonders Leute wie Du, die mit einem so treuherzigen Gesicht so viel Verstand vereinigen."

„Ich habe so viel erlitten, daß ich endlich zur Ruhe kommen möchte; ich nehme Dein Anerbieten an und freue mich, daß Du so viel Zutrauen zu mir hast."

Fouche überreichte dem Freunde ein beschriebenes Blatt und bald stand der Pfarrer mit demselben vor Desmarest, dem Chef der politischen Polizei, der, nachdem er gelesen, freundlich zu ihm sprach:

„Der Minister wünscht, daß Sie unmittelbar mit mir in Geschäftsverbindung treten; er hat Ihnen ein bedeutendes Gehalt angewiesen, setzt großes Vertrauen in Sie und erwartet wichtige Dienste von Ihnen. Sie haben täglich zwanzig Francs und Ihr Dienst beginnt schon heute; denn wir handeln hier stets rasch. Damit es Ihnen an Geld nicht fehlt, zahle ich Ihnen das Gehalt für vierzehn Tage voraus, denn wir knausern hier nicht. Für heute habe ich Ihnen keine bestimmten Befehle zu geben; handeln Sie ganz nach Gutdünken: durchlaufen Sie die Straßen von Paris, verweilen Sie auf den öffentlichen Plätzen, speisen Sie in den besten Restaurants, hören Sie ein bischen herum und wenn nichts Besonderes vorfällt, so kommen Sie erst am Montag wieder zu mir."

Michel Perrin glaubte zu träumen; er wußte keine Worte zu finden, seinen Dank auszusprechen. In seinem Logis angekommen, dankte er zunächst Gott, der ihn so gute Leute finden ließ, dann schrieb er einen Brief an seine Schwester und schickte ihr die Hälfte des empfangenen Geldes. Darauf durchwanderte er wohlgemuth vier Tage lang Paris, sah alle Sehenswürdigkeiten und begab sich am Montag wieder zu Desmarest. Dieser empfing ihn wieder freundlich, fragte ihn, ob er die Stadt ruhig gefunden und ob er nichts Auffälliges gehört habe.

In seiner Unschuld antwortete der Pfarrer: „Die Stadt ist ruhig und vergnügt, wie ich es bin; indessen habe ich doch einen Mißvergnügten gefunden, einen alten Leibgardisten des Grafen von Artois, der hat mir seine ganze Geschichte erzählt, er war sehr offen gegen mich, wahrscheinlich deshalb, weil ich ihm auch meine Geschichte erzählte und ihm sagte, daß ich früher Pfarrer gewesen sei."

„Das haben Sie ihm gesagt?" fragte Desmarest und lachte laut. „Nun, den Landpfarrer sieht man Ihnen noch deutlich an; aber haben Sie denn mit dem mißvergnügten Leibgardisten keine weitere Zusammenkunft verabredet?"

„Doch, wir werden im türkischen Kaffeehaus eine Partie Schach zusammen spielen, wenn es meine Zeit erlaubt, aber Geschäfte gehen vor, und ich bitte Sie, mir die meinigen nun anzuweisen."

„Für heute habe ich Ihnen keinen Auftrag zu geben, wandern Sie nur wieder wie bisher durch die Stadt und kommen Sie nächsten Donnerstag zu mir."

Damit war Perrin verabschiedet, aber er begriff nicht, wie er mit seinen Wohlthätern daran war.

„Was sie nur mit mir vorhaben? Ich soll Paris durchlaufen, in guten Restaurants speisen, Alles beobachten und Desmarest Wichtiges erzählen. Ich denke, mein guter Schulkamerad Fouche will mir unter die Arme greifen, und da gerade kein Posten frei ist, läßt er mich spazieren gehen und zahlt mir täglich zwanzig Francs. Um aber der Sache ein Mäntelchen umzuhängen, so stellt sich Desmarest, als ob er wichtige Mittheilungen von mir erwarte. Aber nein, so darf das nicht fortgehen, vom Nichtsthun mag ich nicht leben. Nächsten Donnerstag muß die Sache in's Reine kommen."

Als er am Donnerstag bei Desmarest erschien, fragte ihn dieser: „Nun, mein lieber Freund, wie haben Sie den gestrigen Tag verlebt?"

„Wie alle Tage," antwortete Perrin, „des Morgens im Garten der Tuilerien und des Abends bin ich auf dem Boulevard spazieren gegangen."

„Und was haben Sie beobachtet?"

„Nichts von Bedeutung, denn schon sind mir alle Orte bekannt, wie meine Rocktasche."

Entweder ist der Mann närrisch oder überaus einfältig, dachte Desmarest und fragte weiter: „Wo haben Sie denn gestern zu Mittag gegessen?"

„Bei einem Restaurateur im Palais Royal."

„Und dann?"

„Und dann habe ich im Kafe du Gaveau eine Tasse Kaffee getrunken."

„Und was ist währenddem um Sie vorgegangen?"

„Ich wüßte nicht was."

„Haben Sie denn die drei jungen Leute nicht bemerkt, welche am benachbarten Tische saßen und sich lebhaft unterhielten?"

„Doch, ja, sie tranken eine Bowle Punsch."

„Und diese Leute stießen Worte der Lästerung und Drohung gegen den ersten Konsul aus. Wo haben Sie Ihre Ohren gehabt, Bürger Perrin?"

„Als ich bemerkte, daß die jungen Leute in einiger Verlegenheit schienen und leise sprachen, wenn ich mich nach ihnen wendete, so hielt ich es für anständig, sie nicht zu stören, und nahm an einem entfernteren Tische Platz."

„Bei meiner Treu, das ist zu stark! Was für ein Amt glauben Sie denn zu haben und wozu bezahlt man Ihnen zwanzig Francs?"

„Das habe ich eben wissen wollen und verlange jetzt von Ihnen eine bestimmte Antwort darüber."

„Zum Kuckuck, Sie sind ein Polizeispion!"

„Ein Mouchard?" Der gute Pfarrer ward feuerroth, heftiger Zorn blitzte aus seinen Augen, ungestüm verließ er das Zimmer und lief zum Minister, der ihn freundlich fragte:

„Nun, hast Du eine Verschwörung entdeckt? Du bist ja ganz außer Dir!"

„Ich habe entdeckt, daß Du mit mir ein böses Spiel getrieben hast. Ich bin ein armer, vertriebener Dorfpfarrer, und Du bist ein mächtiger und gefürchteter Minister, und doch möchte ich jetzt nicht so vor Dir stehen, wie Du vor mir. Ich habe ein reines Gewissen, ein einfältiges, leichtgläubiges Herz; Du lachst über mich, aber ich möchte weinen über Dich. Du bist nicht mehr, was Du damals warst, als wir noch auf den Bänken des Kollegs nebeneinander saßen. Deine Wohlthaten brennen mir auf der Seele; Dein Gold ist schlechter, als die Bettelpfennige meiner Schwester. Ich sage mich los von Deiner Freundschaft. Du hast keine Achtung gehabt vor den schönen Erinnerungen aus unserer Kindheit und hast mich zu einem Spion erniedrigen wollen. Lieber der niedrigste Bettler, als der höchste Mouchard! O, daß ich so kurzsichtig sein konnte! Und nun kann ich Dir das Geld nicht wieder geben, und meine gute Schwester Magdalene weiß nicht, welches Gift sie in Händen hält."

„Wer verlangt den Bettel zurück?" polterte Fouche. „Ich habe Dich dem Hungertode entrissen, und Du wagst es, mir darüber zu zürnen? Ein Glück für Dich, daß ich gerade bei guter Laune bin!"

Der Pfarrer erhob sein Haupt, welches Unglück und Kummer gebleicht hatten, und sprach mit Würde:

„Ich war ein Bettler; der Herr hat es so gewollt. Ich hätte die Dienste eines Knechtes bei Dir gethan und gerne mein Brod gegessen im Schweiße meines Angesichts; Niedrigkeit ist keine Schande, aber Erniedrigung ist eine Schmach. Ich sage mich von jeder Dankbarkeit gegen Dich los, da Du mich entehren wolltest!"

Die Tugend ergreift oft mächtig.—Fouche wurde ernst, er reichte dem Schulkameraden die Hand und sagte mild:

„Wir haben uns mißverstanden und werden uns nie verstehen; wir passen für einander nicht. Kopf und Herz sind feindliche Brüder. Ich will Dir vergeben, was ich soeben von Dir hören mußte, und will Dir eine gute Nachricht mittheilen. Ein Konkordat ist geschlossen, und die Kirche ist wieder hergestellt. Du sollst Deine Pfarre wieder haben, dafür werde ich sorgen. Das Pflaster von Paris ist für Dich zu glatt; ich könnte hier für Dich nichts weiter thun. In der Welt steht Jeder an seiner Stelle; es muß Spione geben und auch ehrliche Landpfarrer; Du gehörst zu den Letzteren. Gehe nun mit Gott und nimm dies Reisegeld."

„Nein, nein, behalte Dein Geld!"

„Nun, dies Geld darfst Du nehmen und brauchst mir keine Dienste dafür zu thun; nicht der Minister, sondern der Schulkamerad schenkt es Dir. Reise mit Gott und lebe wohl!"

Wenige Wochen später war Michel Perrin wieder im Besitze seiner Pfarre, und seine Schwester Magdalene war seine Haushälterin. Mit Stolz sah sie, wie die Bauern den Bruder ehrfurchtsvoll grüßten, er aber dachte:

„Die guten Leute! Sie wissen nicht, daß ich acht Tage lang ein Spion gewesen bin!"

Abhilfe. Miether (zu seinem Hauswirth): „Lieber Herr Meyer, können Sie nicht veranlassen, daß das vierhändige Klavierspielen Ihrer Fräulein Töchter etwas eingeschränkt wird?"—Wirth: „Heirathen Sie eine, dann hört's gleich auf."

Gedankensplitter.

Die Leiter des Glücks hat morsche Sprossen.

Man taucht umso häufiger die Feder ein, je weniger man zu schreiben weiß.

Ein hohes Haus zwischen Hütten zeigt erst, wie klein die letzteren sind.

Die kleinsten Steinchen können zu Steinen des Anstoßes werden, wenn sie in Gold gefaßt sind.

Naiv und frühreif sind so verschieden wie Thau und Mehlthau.

Der Sonntag ist ein Ruhetag, der oft mehr anstrengt, als eine ganze Woche der Arbeit.

Der schönste Damenhut ist der—unter dem das hübscheste Gesicht steckt.

Sonderbar! Je weniger uns die Frau kostet, um so theurer ist sie uns.

Man soll Niemand beneiden, dem es vergönnt ist, stets ein festtägliches Gewand zu tragen; Kellner sind auch nicht glücklicher wie andere Menschen.

ST. JAKOBS OEL,

bekannt auf der ganzen Erde, als das größte Schmerzenheilmittel.

Heilt

Rheumatismus,

Neuralgie, Rückenschmerzen, Verstauchungen,

Verstauchungen, Verrenkungen, Frostbeulen, Hüftenschmerzen, Quetschungen, Zahnschmerzen, Brandwunden,

und alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel benöthigen.

Farmer und Viehzüchter

finden in dem St. Jakobs Oel ein unübertreffliches Heilmittel gegen die Gebrechen des Viehstandes.

Eine Flasche St. Jakobs Oel kostet 50 Cts. (fünf Flaschen für $2.00). Ist in jeder Apotheke zu haben.

The Charles A. Vogeler Co., Baltimore, Md.

Joseph Faust, Präsident. **J. D. Guinn,** Vice-Präsident. **H. Clemens,** Kassirer.

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunfels.

Kapital - - - - - $50,000

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen auf Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren: Louis Henne, J. D. Guinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

27,1y

A. F. BECKMANN, Architekt.

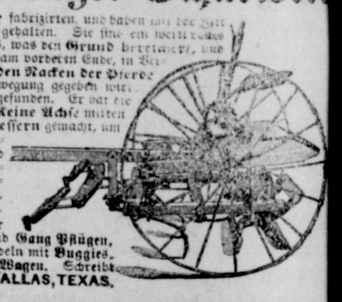
215 Presa Straße, - - - - - San Antonio, Texas

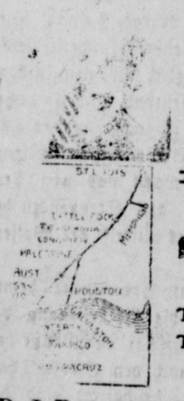
Empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Neu Braunfels für alle in sein Fach schlagende Arbeiten. Correspondenz in deutsch oder englisch betreffs Bauangelegenheiten werden prompte Antwort erhalten. 6,6mo.

— Der —

neue „Canton" Stengel-Schneider.

Wir waren die ersten Fabrikanten, die Stengel-Schneider fabrizirten, und haben auf der Zeit in Bezug auf moderne Verbesserungen gleichen Schritt gehalten. Sie sind ein weit besseres Geräthe, richten den Grund zum Pflügen her, und lassen das, was den Grund bereitet, unter gearbeitet werden soll. Der Canton hat eine Feder am vorderen Ende, in Verbindung mit einem Hebel, wodurch der plötzliche Ruck auf den Nacken der Pferde vermieden, und ebenfalls den Messern eine schlagende Bewegung gegeben wird. Diese ausgezeichnete Eigenschaft wird nur an dem Canton gefunden. Er hat die höchsten metallenen Räder, leichten Zug erzeugend. Keine Achse mitten durch die Halfeil, die mir Unrath verstopft wird. Mit 6 Messern gemacht, um die Stengel kurz zu schneiden. Andere haben die gleiche Anzahl Messer, dieselben sind jedoch nicht gehörig gestellt, und schneiden daher die Stengel wie dies von unserem 5 Messer geschehen würde. Hütet euch vor denselben! Andere vorzügliche Eigenschaften werden in einem Cirkular erklärt, welches frei an irgend eine Adresse per Post versandt wird. Wir fabriziren ebenfalls Canton Clipper Pflüge, Volunteer und Victor Cultivators, Disc Eggen, Trichele Sulky und Gang Pflügen, Weireine Drills, Baumwolle und Korn Pflanzer, und handeln mit Buggies, Karren, Pumpen, Windmühlen, Bain, Cooper und Olds Wagen. Schreibt uns eure Bedürfnisse. PARLIN & ORENDORFF CO., DALLAS, TEXAS.





The INTERNATIONAL ROUTE.

SHORTEST, QUICKEST AND BEST ROUTE **I. & G. N. R. R. Co.** TO THE NORTH AND EAST

THE DIRECT ROUTE TO MEXICO VIA LAREDO.

PULLMAN BUFFET SLEEPERS

— BETWEEN —

SAN ANTONIO and ST. LOUIS

WITHOUT CHANGE.

Trains bound north, leave New Braunfels 7:40 a m and 9:23 p m

Trains bound south leave New Braunfels 8:00 a m and 9:45 p m

R. C. GRAY, Ticket Agent, New Braunfels.

D. J. PRICE, A. G. P. A. Palestine, - - - - - - - - J. E. GALBRAITH, G. F. & P. A. Texas.

BRUNO E. VOELCKER.

Händler in

Droguen, Chemikalien

und

Patent-Medizinen.

Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien,

Conto- und Taschenbücher

(Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books)

soeben eine große Auswahl erhalten.

Zeitschriften, Zeitungen, Kalender und andern Lesestoff

in Masse.

Geburtstags- und Glückwunschkarten

ein schönes Assortement.

Der Bärenführer.

Novelle von Eufemia von Adlersfeld-Ballestrem.

(Schluß.)

„Topp," sagte er lachend. „Ich nehme Sie mal beim Wort. Aber nun rate Ihnen, legen Sie dies Gewand ab, es doch zu sehr an unseren vorherigen „Reifall" gemahnt und machen Sie sich fertig, denn Herr von Wendenburg muß wohl bald kommen?" —

Der Herr von Wendenburg aber war schon da. Er sprang nach dem scharfen Ritt nicht in gerade sehr rosiger Stimmung vom Pferde und wurde an dem stattlichen Schloßportale von Miß Miß Knickerbocker empfangen.

„Sagen Sie mir um Gotteswillen, Miß," begann er ohne Vorreden, „was heißt denn das? Ich bekomme durch einen Reitenden hier einen Wisch von der Gesellschaft, die mir in sehr mysteriöser Weise schreibt: „Gnädiger Herr, kommen Sie, bitte, sogleich. Es ist jemand plötzlich verschwunden. Wahrscheinlich Unglücksfall. Marie." Wie ein Verrückter bin ich hergehetzt. Wer ist verschwunden?"

„Niemand. Kein Mensch," erwiderte die Miß der vollen Wahrheit gemäß, setzte hinzu, wie jemand, dem man Lektion eingelernt hat:

„Diese Leute sind so schrecklich dumm. Man wollte Lady Kate das Essen hinauftragen und fand sie nicht im Zimmer, und da bildeten sich diese dummen Menschen gleich ein, daß sie verschwunden oder verunglückt wäre. Sie war aber spazieren gegangen, während His Highness, der Prinz und der Graf Kirchwald bei Tische saßen." —

„Und deswegen habt Ihr mich drei Meilen weit hergehetzt?" schrie Wendenburg in gerechtem Zorn. „Nee, das ist unglaublich. Das ist ja eine ganz gemeine Uzerei — da will ich doch der Gesellschaft die Wahrheit geigen." — —

„O no," sagte die Miß mit etwas erhöhter Farbe. „Ich habe ihr schon ganz deutlich den Standpunkt klar gemacht." —

„Ach was," rief Wendenburg, noch heftiger erbittert. „Das was Sie ihr sagen, ist für die Katze. Ein männliches Donnerwetter wirkt da immer viel kräftiger." —

„Aber sie weint schon von meinem weiblichen Donnerwetter," erwiderte die Miß.

„Heulen? Na, ja das fehlte mir gerade! Wenn so eine dumme Gans was ausgemengebraut hat, dann kann sie nichts weiter, als heulen. Das ist ja so das richtige! Es ist doch aber kaum zum glauben, wie weit ein Hühnergehirn sich verirren kann — als ob drei Meilen nur ein Kirchbrod wären! Wenn die Mamsell die zu Fuß selber hätte laufen sollen, um mich zu holen, so hätte sie sich's wahrscheinlich besser überlegt. Den Reitenden laß ich in Weißenrode übernachten, und ich kann natürlich wieder die drei Meilen zurückreiten, so für Gotts und wieder nichts, wie ein Verrückter!"

„Ihr Pferd muß doch aber erst ruhen," meinte die Miß höflich.

„Natürlich muß es mindestens eine Stunde stehen," brummte Wendenburg, die Uhr ziehend. „Fast zehn Uhr. Da komm ich ja, wenn's gut geht, so praeter propter um ein Uhr zu Hause sein — das ist wirklich, um auszuwachsen!" —

„Yes", sagte Miß Knickerbocker.

Wendenburg warf ihr dafür einen vernichtenden Blick zu.

Was hätte er erst gesagt, wenn er gewußt hätte!

— — — — — — — — — — —

Aber je mehr sich's die Lieblingsaugen des Prinzen überlegte, je mehr die berühmte Verfasserin der „Morning Thoughts of a sentimental soul" die Worte erwog, je mehr fand sie, daß eine Notlüge das einzige war, was das Ansehen im Hause aufrecht erhalten könnte, denn hätte das gesamte Personal des Schlosses erfahren, daß sie nicht verschwunden, sondern einfach von ihrer ehemaligen Schülerin eingesperrt gewesen — es wäre zum laughingstock für das ganze Küchenmädchen geworden. Wie hatte er sie beschworen, ihre Würde durch diese kleine Umgehung der Wahrheit zu wahren! Freilich ging ja auch Miß dabei ungestraft aus, um so mehr, als dieser bewunderungswürdige fürstliche junge Mann in der Großmut seines Herzens ihr dabei das Versprechen abgenommen hatte, Käthe nur durch stumme Verachtung zu strafen — aber, wenn eine Seele so hochbeglückt wird, wie heute die ihrige, so kann man auch einmal Gnade für Recht ergehen lassen.

Wendenburg begab sich nun, nachdem sich sein Zorn etwas gelegt hatte, in das Rauch- und Billardzimmer. Im Grunde seines Hrzens war es ihm eigentlich nicht ganz unlieb, daß die Dummheit der Wirthschafterin ihm Gelegenheit gegeben hatte, in Hellberg einmal nach dem Rechten zu sehen und seinen alten Regimentskamerad Kirchwald zu begrüßen.

In das Rauchzimmer eintretend, fand er dort seinen ehemaligen Kameraden in einem sehr bequemen Lehnstuhl sitzend vor, den Blick nach oben gerichtet im süßen Nichsthun versunken und allein. Aber Wendenburgs Erscheinen entlockte ihm, dem allzeit vornehm gemessenen und zurückhaltenden doch eine zwar nicht stürmische, aber in seiner Art demonstrative Freudenbezeugung, und die nächsten zehn Minuten verflogen in gegenseitigen Fragen und Antworten über das alte Regiment und die Kameraden rasch genug. Dann fragte Wendenburg, ob er mit der Aufnahme in Hellberg zufrieden gewesen wäre, und ob es an nichts gefehlt hätte.

„Nee, faktisch, Aufnahme, p. p. alles perfect," gestand Kirchwald zu, der auf Aeußerlichkeiten viel gab.

„Na, das ist schön," nickte Wendenburg befriedigt. „Da ist die Miß doch mal in ihrem Leben für's praktische Leben nütze gewesen."

„Ja, ich hätt's ihr gar nicht zugetraut," sagte Kirchwald. Schwatzt ein bißchen zuviel, sonst aber eigentlich bildschön. So 'ne Art von Walküre! Wilde Wala! Mundwerk riesig ihren Jahren voraus entwickelt!" — —

„Die Miß?" fragte Wendenburg erstaunt. „Da muß der hohe Gast ihr das Gehirn doch ein bißchen in Verwirrung gebracht haben. Vieles Sprechen ist sonst nicht ihre Untugend." —

„'n Mundwerk wie 'n Mühlrad," versicherte Kirchwald.

„Die Miß?" fragte Wendenburg noch einmal mit größtem Erstaunen.

„Gott, den Prinzen schien's ja köstlich zu amüsieren," meinte Kirchwald mit einem leisen Seufzer im Gedanken an die überstandenen Qualen, und dabei fiel ihm ein, daß er ja mit Wendenburg eigentlich noch ein Hühnchen zu pflücken hatte. „Hör' mal, alter Gönner," begann er von neuem, „wenn Du ein andermal wieder Deine Freunde kritisierst, dann thu's wenigstens nicht vor dieser kostbaren Miß. Dieses holde Wesen plappert alles wieder, was sie hört, und hat mich heut' damit in die scheußlichste Verlegenheit gebracht." —

„Die Miß?" fragte Wendenburg zum dritten Male. Doch ehe nähere Erörterungen folgen konnten, erschien zum Glück für Käthe der Prinz im Zimmer und begrüßte den Schwiegersohn seines Gastfreundes mit der nur ihm eigenen, herzgewinnenden Liebenswürdigkeit. Zugleich erschien auch Miß Knickerbocker, ihres Amtes am Theetisch zu walten, an dem sie nach einem tiefen Knix vor dem Prinzen auch Platz nahm.

„Welch' köstliche Sachen unsere verehrte Miß uns wieder bereitet hat," sagte der Prinz heiter. „Man lebt auf Hellberg wie Gott in Frankreich. Nur Eins vermiß' ich in diesem Kreise!" —

„Und das wäre, Hoheit?" fragte Wendenburg, der die Miß kopfschüttend betrachtete.

„Nun natürlich die Tochter des Hauses," meinte der Prinz harmlos und doch mit einem Blicke auf seinen Ordonnanzoffizier, der diesem das Wort: „Aber da sitzt sie ja," auf den Lippen erstarren machte.

Wendenburg war diese Wendung nicht ganz angenehm, aber schließlich — da er zugegen war, konnte es ja auch weiter nichts schaden, wenn man Käthe jetzt mal auf eine Stunde in Freiheit dressiert vorführte.

„Ich werde sie holen, Hoheit," sagte er, auf den Leim gehend. „Aber ich muß vorausschicken, daß sie eben noch ein Backfisch ist und es noch nicht gelernt hat, ihre Urwüchsigkeit in die Formen der Salondame zu zwängen." Hübscher Euphemismus für „ungezogene Jahre", setzte er in Gedanken hinzu und eilte hinauf, Käthe zu holen.

Aber wer beschreibt sein Erstannen, als er oben an ihrer Thür vergebens klopfte und ihm ihre Stimme von innen bedeutete, durch das Schlafzimmer zu kommen, in dem es aussah als wenn die Hunnen, Panduren und Kroaten darin geplündert, getobt und verwüstet hätten.

„Um Gotteswillen, Käthe, was ist denn hier passiert?" rief er, entsetzt auf den umgeworfenen Eisschrank, auf die Scherben, Kleidungsstücke und Speisen am Boden blickend.

„Das geht keinem Menschen was an," tönte Käthen's Stimme aus der Nebenstube.

„Aeh — pfui Deiwel," sagte er, auf der Mayonnaise ausgleitend, und trat in das Wohnzimmer seiner Schwägerin, welche, beide Ellbogen auf den Tisch gestemmt, neu frisiert und in einem frischen Sommerkleide, das der Verwüstung entgangen war, dasaß und in das Licht starrte. „Der Prinz wünscht Dich kennen zu lernen," setzte er hinzu, „und da komme ich, Dich zu holen." —

„Sehr gütig," brummte Käthe.

Wendenburg fand es für gut, die schlechte Stimmung, der er nicht ganz mit Unrecht auch die Verwüstung im Schlafzimmer zutraute und zuschrieb, zu ignorieren.

„Warum ist denn diese Passage versperrt?" fragte er verwundert, auf die verschlossene Thür deutend.

„Weil ich den Schlüssel verloren habe," knurrte Käthe, ihrer Rolle als mißvergnügter Nobile getreu.

„Verloren? Wo denn?" sagte Wendenburg. „Im Garten?"

„Ach, woher denn im Garten, — da hatte ich ihn ja noch gar nicht in der Tasche," sagte Käthe ungeduldig und unvorsichtig. „Auf der Treppe oder im Salon, — halt irgendwo." —

„Aha," machte Wendenburg mit einem merkwürdig prüfenden Blick auf seine Schwägerin.

Käthe merkte nun ihre Unvorsichtigkeit, wurde rot und sprang auf.

„Na, denn auf nach Kreta," sagte sie, ihre Verlegenheit verbergend.

Wendenburg schüttelte mit dem Kopfe und sie stiegen hinab, in das Billardzimmer, wo die feierliche Vorstellung Käthens, dank dem durch Wendeneurgs Abwesenheit erzielten Einverständnis der drei handelnden Personen, in tadellosester Form stattfand. Käthe zeigte sich übrigens sehr gesittet und nahm „die stumme Verachtung" der Miß mit entschiedenem Wohlwollen auf, während sie auf den so trefflich düpierten, frisch aufgeklärten Kirchwald allerdings aus der unerschöpflichen Schale ihres Uebermutes mit vollen Händen ausgoß. Und ihr Uebermut wuchs, je mehr sie sicher darüber ward, daß alles wohlgelungen war und ihre Streiche ungerochen zu bleiben versprachen. Mitten in diesem Zustande wachsender Sicherheit aber passierte etwas ganz Unerwartetes, — Wendenburg bückte sich nämlich beim zufälligen Umschreiten des Billards plötzlich und hob von dem Teppich einen Gegenstand auf, der ihm dort unter den Fuß gekommen war.

„Mein Stubenschlüssel," rief Käthe höchst unvorsichtig aus.

Wendenburg sagte nichts. Stumm reichte er seiner Schwägerin, die sich zum Ueberfluß auch noch mit der Hand auf den Mund schlug, den Schlüssel, warf einen Blick auf das indifferente Gesicht des Prinzen und einen zweiten auf das entschieden sardonisch lächelnde Gesicht Kirchwalds und wandte sich dann nach Miß Knickerbocker um.

„Es war wohl aber unnötig, liebes Knickerchen, daß Sie Käthe einschlossen," meinte er, auf den Schlüssel deutend, den Käthe noch in der Hand hielt.

„Ich Lady Kate eingeschlossen?" fuhr die Miß aus ihrer Döserei auf. „O, I never."

„Ich dachte nur, weil Sie beim Billardspielen den Schlüssel von ihrem Zimmer verloren haben," meinte Wendenburg unschuldig.

„But I never play at Billiards," protestierte die Miß.

„Nein? Ich dachte nur, weil Sie vorhin so sehr lebhaft bemüht waren, die Gäste des Hauses so lebhaft zu unterhalten, wie mein Freund Kirchwald dankbarst anerkannt hat."

Die Miß schüttelte völlig verständnislos den Kopf, denn das wußte sie ja nicht, daß Käthe unter ihrer eignen Flagge gesegelt war.

„Mein lieber Herr von Wendenburg," sagte der Prinz sich erhebend, „sind Sie mir sehr böse, wenn ich heut' in diesen gastlichen Mauern zum Aufbruch blase? Wir müssen morgen zeitig hier wieder aufbrechen, und die Nachtruhe wird ohnehin nur kurz nach dieses Tages reichem Wechsel", fügte er mit einem lachenden Seitenblick auf Käthe hinzu, die merkwürdig still geworden war.

Wendenburg gestand, daß sein Pferd auch schon längst wieder gesattelt vor dem Schlosse auf und ab geführt würde, und nachdem er sich empfohlen, ging er, begleitet von dem kleinen Kreise, hinaus, sich aufs Pferd zu setzen zu seinem langen, nächtlichen Ritte. Dabei aber fand er Gelegenheit, der Miß zuzuflüstern:

„Knickerchen — nun mal heraus mit dem Dachs aus dem Bau: Was ist das für eine Geschichte mit Käthens Zimmerschlüssel?" —

Die Miß legte ihre beiden, knochigen Hände betheuernd auf das Herz.

„Von dem Schlüssel weiß ich nichts — und sonst ist mein Mund versiegelt. For ever and ever." —

„Na denn nicht, verrücktes Frauenzimmer", dachte Wendenburg und drückte nun auch Käthe die Hand.

„Fee will morgen zu Dir kommen", sagte er. „Besinn' Dich da nur, ob Du ihr nichts zu beichten hast." —

Aber Käthe konnte schon wieder lachen.

„Ich kann Dir antworten wie der „preuß'sche Kannedat" dem Moses in der „Stromtid" geantwortet hat", rief sie, und deklamierte mit einem Seitenblick voll Schelmerei auf den Prinzen:

„Mein Gewüssen beußt mich nicht,
Moses kann mich nicht verklagen,
Der mich frei und ledig spricht,
Würd' auch meine Schulden tragen."

Der Prinz lachte hell auf und machte eine Pirouette. Wendenburg aber sah ein, daß hier nichts heraus zu bekommen war, doch konnte er sichs nicht versagen, bei dem letzten Komplimente vor dem Prinzen zu demselben zu sagen:

„Hoheit sehen, daß ich nicht nur ins Dunkel reite, sondern auch während meines Aufenthalts hierselbst darin gesessen habe. Hellberg ist sonst keine Stätte der Mysterie und der Hallucinationen, wie mein guter Kirchwald sie gehabt zu haben scheint, als Miß Knickerbocker ihm als eine blendend schöne Walküre, als eine wilde Wala mit einem Mundwerk wie ein Mühlrad erschien. So war's doch, Kirchwald, nicht?" —

„Lieber Herr von Wendenburg", sagte der Prinz mit einem heiteren Lachen, „seien Sie versichert, daß ich von Hallucinationen verschont geblieben bin. Meine Meinung ist nämlich, daß man gut thut, nicht allen Mysterien des gewöhnlichen Lebens und insbesondere der Manöverzeit auf den Grund zu gehen. Sie verlieren dann meist an Reiz. Ich erbitte als eine besondere Gunst von Ihnen, die Geister dieses Schlosses nicht zu bannen — — es wäre so schade um sie. Und ich kann Ihnen aus vollster Ueberzeugung versichern, daß dieser Tag auf Hellberg zu den reizendsten und harmlos vergnügtesten meines Lebens gehört. Es lebe hoch, dieses schöne alte Schloß mit seinen Mysterien, dieses Schloß, das so gastfrei ist, daß es selbst Bärenführern mit ihren Bären schrankenlose Gastfreiheit gewährt, dieses Schloß mit seiner Herrin, mit seiner unachahmlichen Miß, mit seinen verlorenen Schlüsseln — dieses Schloß endlich, wo Speise und Trank perfekt sind, und wo dem Gaste die Hummermayonnaise sozusagen schon als Teppich dient."

„Yes," sagte die Miß, indem sie einen Blick auf ihr Kleid warf und ihre Handflächen dann besah.

Wendenburg hatte der Rede des Prinzen mit einem feinen Lächeln zugehört.

„Der Himmel behüte mich vor Vorwitz in unbegreiflichen Dingen", meinte er. „Mir genügt, daß Hoheit mit dem Aufenthalte hier zufrieden sind!" —

Und damit ritt er davon, sich den Kopf zerbrechend, was Käthe wohl im Laufe dieses Tages angegeben haben mochte. Der Mensch denkt ja so gern unmöglichen Dingen nach und kann deshalb die unmöglicheren natürlich nicht erraten. Als aber Käthe gleich darauf den Gästen ihres Vaters gute Nacht und Lebewohl zugleich sagte, da meinte der Prinz:

„Ihretwegen hab' ich Müdigkeit geheuchelt, Kommtesse! Denn um ein Haar verdarben Sie selbst sich das Spiel. Ihr Herr Schwager reitet nun heim, den schwärzesten Verdacht in der Seele — — aber berufen Sie sich gegebenen Falls immerhin nur auf meinen ihm geäußerten Wunsch."

„Ja," meinte Käthe ehrlich, „ich war ein schreckliches Heupferd, Hoheit! Aber das kann an meiner Dankbarkeit nichts ändern. Wenn Sie also einmal auch in der Tinte sitzen sollten, — na, Sie wissen schon nicht wahr? Graf Kirchwald, auf Sie kann ich mich doch auch verlassen?" —

„Diskretion ist Ehrensache," sagte der Ordonanzoffizier mit unverbrüchlichem Ernst.

„Auch Quadratschnauzen wissen zu schweigen", schloß der Prinz lachend. —

* * *

Wenige Tage nach Schluß des Manövers kam für Käthe aus Berlin ein Packet an. Zunächst entfiel demselben ein Couvert mit dem Bilde des Prinzen von Nordland für Miß Knickerbocker, das dieselbe fast in Verzückungen versetzte. Für Käthe aber lag ein ziemlich großes Maroquinetui mit der Karte des Prinzen bei, und in dem Etui befand sich, als Briefbeschwerer gedacht, ein auf einer apfelgroßen Kugel von echtem Lapislazuli tanzender Bär von getriebenem Silber, mit Augen von Diamanten, der statt der üblichen Balancierstange ein blau emailliertes Quadrat in den Tatzen hielt, auf welchem in Diamanten die Worte eingelegt standen: "Jy pense."

Käthe ward fast närrisch vor Freude über das reizende beziehungsvolle und kostbare „Vielliebchen", und zum Danke dafür schrieb sie dem Prinzen den originellsten Brief, den derselbe je in seinem Leben erhalten hat. Als sie ihren Schatz aber gelegentlich ihrem Schwager zeigte, da sah Wendenburg, der sich indes so manches zusammengereimt hatte, sie mit einem merkwürdig prüfenden Blicke an, und meinte so obenhin: „Wenn Du, wie ich hoffe, den ganzen Tag in Deinem Zimmer gewesen bist, wie hast Du denn dann aber mit dem Prinzen ein Vielliebchen essen können?" —

„Das geht keinem Menschen was an", trumpfte Käthe ihre Lieblingsredensart aus. Aber sie war glühend rot dabei geworden.

„Käthe ist doch ein Blitzmädel", sagte Wendenburg bewundernd, d. h. sich an der Verlegenheit seiner Schwägerin weidend. „Was die zuwege bringt, grenzt schon ans Fabelhafte. Und dabei ist sie gar nicht einmal selbst zu ihren eigenen Thaten nötig, — denn was sie will, das kann sie auch in absentia. Finden Sie nicht auch, liebe Miß?" —

„Yes", sagte Miß Knickerbocker.

— Ende. —

Gebrüder Streuer haben langjährige Erfahrung im Saloon-Geschä und deßhalb den größten, best assortirten Vorrath feiner Weine, Whiskies, vorzüglicher Cigarren und Tabake. Feinstes kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf. Whisky wird verkauft per Quart sowohl wie per Gallone. Two Brother's Saloon, gegenüber dem Courthause.

Voelcker Bros.

— Händler in —

MOEBELN!

Halten beständig an Hand eine große und billige Auswahl von

Möbeln aller Art!

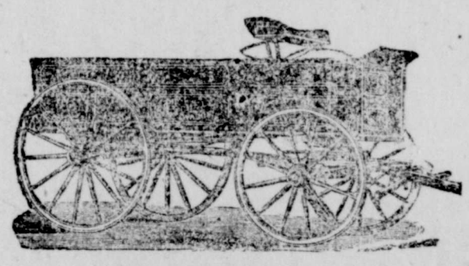
Alle Möbeln für Küche bis zum Parlor

sind bei uns zu den billigsten Preisen zu bekommen.

Alle Reparaturen werden prompt von erfahrenen Schreinern ausgeführt.

Alle Möbel werden frei ins Haus geliefert.

Der Mitchell Wagen



ist der stärkste und leichtgehendste von allen. Er wird allen andern vorgezogen

Zum Verkauf bei

H. D. GRUENE, Thorn Hill

Oscar Bergstrom, Präsident. **Otto Wahrmund,** Supt. **Otto Koehler,** V.-Präs. u Geschäftsführer.

San Antonio Brewing Ass'n.

CITY BRAUEREI.

Brauer des berühmten

X X X

Pearl Flaschen Bieres.

Dieses Bier zeichnet sich dutch seine Reinheit und Güte und durch seinen Wohlgeschmack aus und übertrifft alle Flaschenbiere im Markte. Das Bier wird in der Stadt frei ins Haus abgeliefert. ☞ Jede Flasche garantirt.

Das Faß-Bier

der City Brauerei erfreut sich außerordentlicher Beliebtheit und wird überall vorgezogen.

W. H. Dierks,
Agent in Neu Braunfels.
Office in Sippel's Eisfabrik.

Der Beachtung werthe Thatsachen.

Denjenigen, welche sich für Geldanlagen interessiren, ist eine Police in

The Mutual Life Insurance Co.

OF NEW YORK.

Richard A. McCurdy, Präsident.

als allerbeste Anlage irgend welcher Form zu empfehlen.

Sie ist sicher!

Die resultate haben ergeben, daß die Dividenden die größten sind. Deßhalb sind die Netto-Kosten der Versicherung niedriger, wie in irgend einer andern Gesellschaft.

Edwin Chamberlain, General-Agent.
Altes Postoffice-Gebäude, San Antonio, Texas.

Hermann Floege und E. Gruene jr., Special-Agenten. Neu Braunfels, Texas

Ueber die Dressur der Raubthiere entnehmen wir einem Aufsatze des „Rhein. Cour." folgende interessante Ausführungen: Der Fachmann unterscheidet zwei Arten der Dressur, eine „wilde" (bei der Peitsche, Pistolenschuß und heftiges Wort, die das Thier erschrecken und in steter Furcht vor dem Manne halten, die Hauptrolle spielen) und eine milde, das heißt handsame Dressur, bei der ein vorwurfsvolles Wort, ein Wink oft genügen, um die Bestie zur Raison zu bringen. Tiger, Panther und in der Menagerie nicht geborene, das heißt in Freiheit gefangene, störkische und angriffslustige Löwen gehorchen nur in wilder Dressur; in der Menagerie geborene Wölfe und Löwen werden „handsam," das heißt mild dressirt. Die Dressur des Löwen ist in ihrer Zeitdauer unbeschränkt; von hundert Löwen sind durchschnittlich neunzig dressurfähig. Der Wolf ist, sobald der Bändiger ihn aufgezogen hat, leichter zu dressiren, als ein bösartiger Hund; wenigstens ist er zum Springen schneller zu bringen. Panther, Tiger und Eisbär sind nur bis zu den Jahren der Mannbarkeit dressurfähig, dann muß ihre Dressur aufhören. Die Thiere brutalisiren, mit der Peitsche regieren, mit ihnen ohne Plan experimentiren, ist überaus unklug, gefährlich und ausschließlich Sache der Effekthascherei. Man kommt deshalb, wenigstens beim Löwen, von der wilden Dressur, welche Thieren hart zusetzt, ihre Nerven zerstört und in sie den Keim der Schwindsucht pflanzt, immer mehr und mehr ab. Bei der Löwendressur ist die „wilde Dressur" schon des Publikums halber nicht ganz auszustoßen. Noch bringt man der vornehmeren Art, der milden, handsamen Arbeit nicht allenthalben das richtige Verständniß entgegen. Wir sind eben nervös und unsere Nerven beherrschen uns. Bevor der Bändiger sich z. B. in den Käfig zweier der gewohnten Freiheit beraubten Löwen begeben kann, muß er die Thiere an sich gewöhnen, ihre Sympathien kennen lernen. Dann kann er es wagen, in den Käfig zu treten. Die Thiere fauchen, brüllen, sperren den Rachen auf, ducken sich zum Sprunge. Ein Schuß! Noch ein Schuß—Besinnungslos, auf's Tiefste erschreckt, springen die Bestien im Käfig umher; noch ein Schuß! Und nun beginnt ein eigenartig Spiel; die Bestien versuchen ihren Gegner anzuspringen; doch der Bändiger ist auch hier dank angewohnter Gewandtheit der Meister. Er weiß, daß der Löwe niemals zuerst mit dem Gebiß anfällt, daß er im Gegensatze zum Tiger, der im Sprung das Gebiß „einschlägt" und den Mann „anreißt," nur mit der mächtigen Pratze angreift, ihn niederschlägt und dann erst sein furchtbares Gebiß in Aktion treten läßt. Der erste Besuch dauert denn auch nur wenige Sekunden, aber der Bändiger „kennt jetzt seinen Pappenheimer." Beim zweiten Besuch wiederholt sich der Angriff; nach dem dritten Besuch läßt in den meisten Fällen der ungemein gefährliche Ansprung nach; die Thiere zeigen zwar noch die Zähne und sind angriffslustig, meistens aber sind sie dressurreif. Die Bestie, die nach dem dritten Besuch noch aufspringen sollte, wird als dressuruntauglich ausgestoßen. Die wilde Dressur ist in künstlerischer Hinsicht undankbar; die Bestien werden kaum mehr als den Sprung über Barriere und durch den Feuerreif lernen, während die handsame Dressur interessante Abwechselungen aufweist. Der handsame Löwe ist geduldig, großmüthig, willig und lernbegierig. Der Wüstenritt auf Pferd oder Kameel, das Pistolenabschießen, das Sichtodtstellen, der Kuß, das „den Kopf in den Rachen stecken," das Schaukeln u. s. w.—das sind in der That Ergebnisse der Raubthierdressur, würdig der königlichen Katze. Am gefährlichsten ist die Dressur des Panthers. Diese Bestie ist auch in der Gefangenschaft verrätherisch, hinterlistig, faul und unberechenbar im Angriff, der geborene Verbrecher unter den reißenden Thieren, mordlustig und blutdürstig. Wenn der Bändiger einen Panther zum Gehorchen bringen will, muß er, wie beim Eisbären, der Hinterlist mit größerer List begegnen. Ein anderthalbjähriger Panther ist unbezähmbar: nur ganz junge Thiere können gebändigt werden. Schon die junge Bestie, die kaum ihre Milchzähne erhalten hat, beißt und schlägt um sich, aber sie sehnt sich nach Gesellschaft, langweilt sich, will spielen und unterhalten sein. Darauf baut der Bändiger seinen Plan. Er begibt sich zu dem jungen Thiere in den Käfig, leistet ihm stundenlang Gesellschaft und spielt mit ihm. Wenn das launische Raubthier im Spiel „grob" wird, den Bändiger mit Zahn und Kralle belästigt, dann muß es sofort energisch „angeschlagen," d. h. scharf gescholten werden. Das Thier scheut dann sofort zurück; sein Auge beginnt heimtückisch zu funkeln; jetzt muß der Bändiger der Bestie wieder gute Worte geben, zärtlich und scheinbar „unterthänig" sein, um sie zu versöhnen. Mit der Peitsche darf er sie unter keinen Umständen bearbeiten, das würde nur unnöthiger Weise den Rachedurst in ihr erwecken; es gilt, ihr spielend die gewollte Nummer beizubringen, den großartigen Sprung; und im Spiel mit seinem Bändiger lernt denn auch der Panther! Doch kann man eher Berge abtragen und Flüsse zum Stillstand bringen, als einen Panther dauernd dressurfähig erhalten. Der Pantherdressur in der Gefahr steht am nächsten die Tigerdressur. Der Thierhändler Hagenbeck, gewiß urtheilsberechtigt, hat wiederholt und eindringlich vor den Gefahren dieser Dressur gewarnt. Er hat selbst seinen Schwager Reis in den achtziger Jahren auf grauenhafte Art verloren. Reis produzirte sich damals mit seinen Tigern in Berlin und wurde während der Vorstellung vor den Augen des Publikums, trotzdem er alle Vorsicht walten ließ, von seinem Lieblingstiger angefallen, im Käfig umhergeschleppt, von den anderen Bestien „angerissen" und zerstückelt.

Zur Hygieine der Cigarre.

Bekanntlich wird die Spitze der Cigarre dadurch hergestellt, daß das Deckblatt an seinem untersten Ende mit Kleister bestrichen und darauf zusammengedreht wird. Dieser Arbeit helfen nun die Cigarrenarbeiter vielfach dadurch nach, daß sie das Deckblattende mit ihrem Mundspeichel benetzen, die Spitze des Wickels im Munde aufweichen und zugleich die überragenden Tabaktheilchen abbeißen. Ganz abgesehen davon, daß durch diese Vornahme krankheitserregende Mikroorganismen auf den Raucher übertragen werden können, so ist doch die Sache an sich schon unappetitlich genug, da durch das Abschneiden der Köpfchen nicht alle Theile entfernt werden, die mit dem Mundspeichel benetzt wurden. Daher ist eine Verordnung der badischen Fabrikinspektion mit Freuden zu begrüßen, durch welche die Cigarrenfabriken angehalten werden, in die Fabrikordnung eine Bestimmung aufzunehmen, nach der den Arbeitern die Befeuchtung der Spitze der Cigarre mit Speichel untersagt wird. Die geschilderte Manipulation wird von den Arbeitern hauptsächlich deshalb vorgenommen, weil ihnen dadurch die Arbeit schneller von Statten geht. Die Cigarrenarbeiter werden nach der Zahl der angefertigten Cigarren abgelohnt, und es liegt daher in ihrem Interesse, eine möglichst große Stückzahl zu liefern. Um dem erwähnten Uebelstand vorzubeugen, sind schon verschiedene Fabriken dazu übergegangen, die übergehenden Theile des Deckblattes zu einer Art Knöpfchen zusammendrehen zu lassen. Dabei hat dann der Arbeiter es nicht nöthig, die kleinen Hervorragungen des Deckblattes abzubeißen und er wird auch nicht dazu verführt, dasselbe mit seinem Speichel anzufeuchten. Derartige Cigarren sind also entschieden den gewöhnlichen Fabrikaten vorzuziehen. Neuerdings hat man auch noch auf eine andere Weise Abhilfe zu schaffen gesucht. Man läßt nämlich das überschüssige Deckblatt nicht ganz abschneiden, sondern legt es um und befestigt es dann durch einen feinen Gummiring an der Cigarre. Diese Einrichtung ist sicherlich die beste, denn hierbei bedarf man nicht einmal des Kleisters. Die entstehenden, unbedeutenden Mehrkosten werden durch die Zeitersparniß bei der Fabrikation aufgehoben, so daß auch der Arbeiter dabei nicht zu kurz kommt. Uebrigens ist die jetzt noch zumeist übliche Herstellungsweise nicht allein für die Raucher, sondern auch für die Arbeiter gesundheitsschädlich. Denn durch das fortwährende Befeuchten der Deckblätter mit dem Munde sind die Cigarrendreher der Gefahr einer chronischen Nikotinvergiftung in hohem Maße ausgesetzt. Obgleich die Cigarrenarbeiter unter sonst ziemlich guten hygieinischen Verhältnissen arbeiten, so sind ihre Gesundheitsverhältnisse dennoch thatsächlich nicht dementsprechend beschaffen, weil sie oft an anhaltenden, zuweilen recht schweren Verdauungsstörungen leiden, deren Grund eben in der Unsitte der Speichelbenetzung des Deckblattes zu suchen ist.

Ein anderer Punkt, der bei der Zuträglichkeit der Cigarre zu berücksichtigen ist, ist ihre Farbe. In weiten Kreisen der Raucherwelt herrscht die Ansicht, daß die Cigarren mit hellem Deckblatt leichter und deshalb zuträglicher sind als solche von dunkler Farbe. Diese Auffassung, daß helle Cigarren leicht und dunkle schwer sein müssen, beruht auf einem Irrthum. Denn das Deckblatt kommt für die Qualität der Cigarre so gut wie gar nicht in Betracht, was am besten daraus hervorgeht, daß es ungefähr ein Zehntel des ganzen Cigarrengewichtes ausmacht. Dafür sind die hellen Deckblätter aber in einer anderen Hinsicht beachtenswerth, denn gerade sie sind vielfach und völlig ausgereift trocken, scharf und von galligem Geschmack. Dieser Umstand wird dadurch erklärlich, daß die Fabrikanten, um die allgemeine Nachfrage nach hellen Deckblättern befriedigen zu können, zu einer Aushilfe ihre Zuflucht nehmen. Man sucht nämlich die zu Deckblättern verwendbaren Tabake dadurch künstlich hell zu halten, daß man sie ihren Gährungsprozeß nicht vollenden läßt. Die Folge davon ist der bittere Geschmack der hellen Deckblätter, die deshalb auch weniger zuträglich sind als die dunklen Farben. Schließlich sei noch erwähnt, daß durch den mitgetheilten Kunstgriff auch das Aroma des Tabaks beeinträchtigt wird, denn nur ein ausgereiftes und daher dunkles Blatt kann allein die volle Blume entwickeln, die den Genuß des Rauchens bedingt.

Der berühmte Komponist Auber fürchtete sich so sehr vor dem Tode, daß in den letzten Jahren seines Lebens Leute, welche ihn besuchten, ersucht wurden, das Wort „Tod" in Gegenwart des Komponisten nicht zu brauchen, um diesen nicht an sein Ende zu erinnern.

Die Sonnenflecken wurden durch Astronomen im Jahre 1611 entdeckt.

Eisenbahnwesen in China.

Mit erstaunlicher Zähigkeit haben die bezopften „Söhne des Himmels" die „Feuer-Teufel"—so nennen sie die Lokomotive—von ihrem Lande ferngehalten, selbst nachdem die Japanesen bereits ein ganzes Eisenbahnnetz errichtet hatten. Endlich scheint aber auch für das „himmlische Reich" die Aera des Dampfes angebrochen zu sein. Der Anfang dazu ist wenigstens gemacht. Der erste Versuch, sie mit einer vollzogenen Thatsache zu überrumpeln, scheiterte freilich in jämmerlicher Weise. Vor 20 Jahren hatte sich eine englische Gesellschaft gebildet, die von Schanghai nach dem etwa 16 Kilometer nördlich davon gelegenen Wusung eine hauptsächlich für den Güterverkehr bestimmte Bahn bauen wollte. Sie kam um die Erlaubniß ein—und erhielt sie auch—eine Straße von Schanghai nach Wusung bauen zu dürfen. Auf die Straße wurden aber Schienen gelegt—schmalspurig und sehr leicht—eine kleine Lokomotive aus England beschafft und trotz aller Anfeindungen seitens des Volkes im Jahre 1875 die Bahn eröffnet. Die chinesischen Behörden sahen wohl, daß man sie hintergangen hatte, sie schwiegen aber, bis unglücklicherweise ein Chinese überfahren wurde. Jetzt erklärten sie der Gesellschaft: „Wir haben Euch die Erlaubniß gegeben, eine Straße nach Wusung zu bauen, aber von Schienen und Feuer-Teufeln war keine Rede, noch weniger haben wir Euch erlaubt, mit Eurer Maschine unsere Leute zu tödten. Wir wollen heute davon absehen, daß Ihr uns hintergangen habt, aber wir fragen, was kostet Eure Eisenbahn?" Wohl oder übel mußte die Gesellschaft nach Verlauf einiger Zeit die Bahn den chinesischen Behörden abtreten. Diese ließen die Schienen abnehmen und nach der Insel Formosa an die Küste schaffen, wo sie später wieder zu Ehren gekommen sind.

Der zweite Versuch gelang besser. Bei Kaiping nordwestlich von Tientsin wurde ein abbauwürdiges Steinkohlenlager gefunden. Die englischen Techniker, welche die Ausbeutung der Gruben leiteten, empfanden die Schwierigkeiten des Transports der Kohle mittelst der landesüblichen Karren sehr, und sie beschlossen, auf irgend eine Art Dampfkraft zu Hilfe zu nehmen. Aber eingedenk des Schicksals der Wusung-Bahn ließen sie zunächst eine kleine Lokomotive aus England kommen, die in verschiedenen Theilen nach verschiedenen Häfen abgesandt wurde und auf verschiedenen Wegen Kaiping erreichte. In einem Schuppen ohne Fenster, nur mit einem Oberlicht, wurde die Lokomotive zusammengestellt, auf der Straße nach den Gruben Holzschienen gelegt und Wagen mit entsprechenden Rädern beschafft. Aber ohne behördliche Erlaubniß durfte man die Lokomotive nicht benutzen. Glücklicherweise war Li-Hung-Tschang, der Statthalter der Provinz, kein Feind von Neuerungen. Er wurde zur Besichtigung einer neuen Art von Kohlenbeförderung eingeladen, kam, machte auf Zureden auf der Lokomotive eine Fahrt nach den Gruben hin und zurück, und damit war der Damm gebrochen. In den folgenden Jahren bildete sich eine chinesische Gesellschaft zur Weiterführung der Kaiping-Linie nach der Küste, und die kaiserliche Regierung selbst beförderte das Unternehmen. Heute ist im Betrieb eine Linie von Kaiping in südwestlicher Richtung nach Tongku (nördlich von Taku an der Mündung des Peiho), ferner eine Linie von Tongku nach Tientsin. Ferner ist von Kaiping eine Bahn in nordöstlicher Richtung nach Shanhai-kwan am Golf von Liaotong gebaut worden, die außerordentlichen Anklang bei der Bevölkerung gefunden hat, so daß eine Weiterführung dieser Linie nach Mukden, nördlich von Nintschuan, bereits in Angriff genommen ist.

Die bei dem Bau und dem Betrieb dieser Bahnen beschäftigten Techniker sind fast ausschließlich Engländer, als Heizer werden Chinesen benutzt, doch unterliegt es keinem Zweifel, daß wie in Japan so auch in China nach und nach der größte Theil des Betriebes der Bahnen in die Hände der Eingeborenen übergehen wird.

Den Prasiassee, welchen Herodot im fünften Buche seiner Geschichte beschreibt, hat der Athener Chrysochros in dem macedonischen, heute Dobiran genannten See wiedererkannt. Herodot erzählt, daß die Leute dort in Hütten wohnten, die auf Pfählen mitten im See standen. Die Pfähle wurden vom Gebirge Orbelus geholt und gemeinschaftlich von den Bürgern befestigt. Für jede Frau, die einer heirathete, mußte er drei Pfähle stellen. Jeder hatte seine eigene Hütte, worin eine Fallthür war, durch die sie mit Reusen fischten. Ihre kleinen Kinder banden sie mit einem Stricke am Fuße an, aus Furcht, sie möchten hinunterkollern. Herodot ward früher mehr als Fabel-, denn als Geschichtschreiber angesehen; die neuere Forschung hat aber oft Gelegenheit, ihm Recht zu geben, und auch in dem Dobiransee hat Herr Chrysochros die Reste jener Pfahlbauten gefunden, aus denen erhellt, daß diesmal wieder der Vater der Geschichte Thatsächliches berichtete.

Für fünfjährige Nüchternheit hat neulich einer der Erben der Crocker'schen Millionen $400,000 ausbezahlt erhalten, und wenn er sich noch weitere fünf Jahre der Spirituosen enthält, bekömmt er noch weitere $400,000. Der glückliche Nichtsäufer ist noch ein junger Mann und soll beabsichtigen, das Wagniß an der Hand seines Kontroleurs nochmals zu unternehmen.

— In seinem eben erschienenen Tagebuche aus dem deutsch-französischen Kriege „Lazareth-Fahrten" erzählt Adolf Freiherr Götz von Berlichingen, in eigenartiger Weise, wie der Feldmarschall von Moltke in Versailles täglich zu speisen und dabei zu arbeiten pflegte. „In einem großen Saale an einer langen gedeckten Tafel saßen oben immer sechs oder acht Prinzen und Fürsten; daneben war die Tafel leer; nur ganz unten am anderen Ende stand noch ein Teller für den Feldmarschall Moltke, der immer erst kam, wenn die Prinzen mit ihrer Suppe schon fertig waren. Wenn er eintrat, begrüßte er erst die Prinzen und setzte sich dann schweigend an seinen Platz. Kaum hat er ein paar Löffel Suppe gegessen, so tritt ein Ordonnanz-Offizier herein und übergibt ihm ein Kriegstelegramm von irgend einem Fleck in Frankreich, wo die Deutschen sind. Der Feldmarschall macht es auf und liest es. Dann legt er's bei Seite und winkt dem Offizier, er könne gehen. Unterdessen aber haben die Prinzen oben am Tische heruntergeschaut, um zu sehen, was der Feldmarschall für ein Gesicht macht, um zu errathen, ob das Telegramm eine gute oder eine schlechte Nachricht gebracht hat. Aber der Feldmarschall macht gar kein Gesicht, oder vielmehr er macht immer dasselbe Gesicht, so daß man nichts daraus lesen kann. Doch weiter. Wenn nun der Feldmarschall wieder angefangen hat, zu essen, so geht die Thür auf und eine Ordonnanz bringt ein zweites Telegramm. Der Feldmarschall liest es und legt es bei Seite. Und so kommen während seiner Mahlzeit oft fünfzehn oder zwanzig Telegramme. So lange er sie bei Seite legt und weiter ißt, steht Alles gut. Wenn er aber bei einem Telegramm schnell aufsteht, das Essen stehen läßt und hinausgeht, dann ist irgend etwas nicht richtig oder eine Gefahr im Anzuge. Sobald er nun geht, stecken die Prinzen oben die Köpfe zusammen; aber diesen sagt der Moltke nicht, was los ist. Warum, das weiß ich nicht."

Dr. Price's Cream Baking Powder.
Welt-Ausstellungs Medaille und Diplom.

— Drei Meilen nördlich von Marshfield in Wisconsin werden die Farmen von einer dort bisher unbekannten Raupenart verheert. Die Raupen sind in ungeheuerer Menge aufgetreten und zerstören alles, was ihnen in den Weg kommt. Dieselben sind ungefähr einen Zoll lang und sind den Krautraupen sehr ähnlich. Eine ungefähr 20 Acres große Wiese wurde in zwei Tagen vollständig kahl abgefressen. Die Plage scheint sich auf das im vorigen Herbste bei den Waldbränden abgebrannte Gebiet zu beschränken. Die Raupen scheinen eine Vorliebe für Gras zu haben, wenn aber die Grasflächen abgefressen sind, dann nehmen sie auch mit anderen Bodenerzeugnissen vorlieb.

Dr. Price's Cream Baking Powder.
Das vollkommenste, das gemacht wird.

‡ Wollt Ihr guten Whisky kaufen so geht nach Ludwig's Hotel Bar. Dort bekommt Ihr ihn billig beim Quart und bei der Gallone.
35 1Y Ludwig & Schmalkoke.

☞ Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hampe. 12tf

Dr. Price's Cream Baking Powder.
Höchste Welt-Ausstellungs Auszeichnung.

‡ Zwei Jahre alter Texas-Wein, sowie alle Sorten Whiskey werden billiger wie irgendwo verkauft bei
44 W. H. Dierks.

* Warum gebraucht Ihr nicht Park's Thee gegen Kopfschmerzen, Magenbeschwerden und Müdigkeit. Er reinigt das Blut, macht die Haut klar, wirkt auf die Leber und befördert die Verdauung. Verkauft bei 1 A. Tolle

‡ Jeden Sonntag Nachmittag gute Tanzmusik in der Germania Halle. Jedermann ist freundlichst eingeladen.
W. H. Dierks.

* Es ist gerade so leicht, „1 Minute Cough Cure" zu nehmen, wie irgend etwas. Nichts kurirt besser einen Schnupfen oder Husten. Versäumt nicht eine Flasche „one Minute Cough Cure" zu kaufen. Je besser die Medizin je besser der Erfolg. Versucht es. Zu verkaufen bei 4 H. V. Schumann.

Privat - Heilanstalt.
Neu Braunfels, Texas.
Für Kranke jeder Art mit besonderer Rücksicht auf
chirurgische u Frauenkrankheiten
(Ansteckende Krankheiten ausgeschlossen.)
Mäßige Preise. Extra Zimmer.
Geprüfte Wärterinnen.
Nähere Auskunft brieflich.
Dr. B. E. Hadra. Dr. H. Leonards

E. Schwantes
ertheilt
Musikunterricht

Neu-Braunfelser Gegenseitiger Unterstützungs-Verein

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident
Hermann Seele, Vice-Präsident
F. Hampe, Secretär.
H. E. Fischer, Schatzmeister
C. Rudorf, Wm. Seekatz, O. Heilig } Directoren

Zu verkaufen
Eine gute Farm 23 Meilen nordwestlich von Neu Braunfels. Dieselbe enthält 475 Acker, wovon 300 in Pastur und 50 in Kultur sind. Gute Gebäude und ewiges Wasser für Haus und Pastur. Preis $2000.00 unter leichten Bedingungen. Würde mich auch vielleicht zu einem Tausch für anderes Eigenthum verstehen. J. H. Bremer,
31,2m Cranes Mill P. O.

Notiz.
Allen meinen Freunden und Gönnern hiermit zur Nachricht, daß ich mein neues Haus, welches nur zur Bequemlichkeit für Kranke errichtet wurde, ganz neu ausgestattet und wiederum für das allgemeine Publikum eröffnet habe. In allen Fällen, ärztlichen wie chirurgischen, wird sorgsame Pflege und Aufwartung zugesichert. Competente Aerzte nach Wahl stehen zur Verfügung. Mäßige Preise. Ph. Meckel.

Louis Henne. Theo. Tolle
Henne & Tolle
(San Antonio Str., Neu Braunfels, Texas.)
— Händler in —
Dry Goods u. Groceries
Damen und Herren-Kleidern,
Stiefeln, Schuhen, Hüten, usw

Niederlagen des berühmten
J. H. Cutter Whiskey
10 Jahre alt und besonders empfohlen für medizinischen Gebrauch befinden sich jetzt in den folgenden Saloons:
Otto Heilig, Mittendorff & Sons, Lenzen's Hotel, Holzmann Worff, F. Simon, H. D. Gruene, Thornhill.
Geo. Schneider & Co., Galveston,
6,6m Agenten für den Staat.

RAUCH-TABAK.
Der reinste und zuverläßigste.
Hätt' König Cole, das lustige Haus,
Gelebt in unserer Zeit,
Bull Durham hätte er geraucht,
Und zwar den ganzen Tag geschmaucht,
Zum Fördern seiner Heiterkeit.
Tausende von Rauchern,
Der Millionär in seinem Palaste,
Der Arbeiter in seinem Häuschen,
Der Modeherr auf der Straße,
Der Seemann auf seinem Schiffe,
Behagen Liebende überall
ziehen Bull Durham vor.
Blackwell's Durham Tobacco Co.
DURHAM, N. C.

Photographen.
F. W. Schwarz u. Co
Seguin Str., Neu Braunfels.
Liefern unter Garantie guter Ausführung 1 Dutzend Bilder (Cabinet) für nur $3.00.

Zu verkaufen.
Zwei Baulots auf Jahn's Addition. Auf dem Vereinsberge gegenüber Jahn's Wohnhaus. An drei Seiten von der Straße berührt. Man frage an bei
R. C. Gray,
im Passagier Depot.

Ludwigs Hotel.
Neben dem Courthouse.
Luftige, reinliche Zimmer, vorzügliche Küche und aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise. In der
Hotel-Bar
die feinsten Weine, Whiskeys und Cigarren Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf. 30

Zu verkaufen!
Sippels Eisfabrik ist billig zu verkaufen. 30

Feine Obstbäume und Zier-Sträucher
von Robt. Conrads. Bestellungen nimmt Apotheker A. Tolle, Seguin Straße, Neu Braunfels, Texas. 5

Zu verpachten
Oder zu verkaufen.
Ein neues Haus mit drei geräumigen Zimmern, nebst Stall und Wasserleitung. Nachzufragen bei
F. Hampe oder H. E. Fischer

Aufforderung
Alle, welche uns schulden, ersuchen wir, baldigst mit uns abzurechnen.
11 E. Mittendorff & Sohn

COMAL IRON WORKS
Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum für Schärfen von Cotton Gins, Sägen u. s. w. Reparaturen an Maschinen aller Art, sowie an Dampfkesseln werden prompt besorgt, Wasser- und Dampfleitungen sowie alle Schmiedearbeiten billig und rasch ausgeführt.
43 H. G. Theis

Zu verrenten
Ein geräumiges Wohnhaus mit Wasserleitung und elektrischem Licht in Seguin Str. John Serdinkoff

Karnes County FARM Ländereien
zu verkaufen bei
Michaelis & Homann